

Neu-Beppin, d. 12. 1. 1887.

Geliebter Herr!



Sehr dank, herzlich dank für Ihre lieben
Zeilen. Sie haben mich tieflichst meinem
Gefühlung in. Annehmung gegen Sie
und Ihre willkürlichen Freund mit
verstärkt. Ihr Gedächtnis, geliebter Herr,
mird meinem Herzen nie aufpassen
den!

Mit Herzlichkeit erfüllt ich Ihre Wünsche
in Betreff der Marke d. v. Württembergs,
wenn Sie mir Gebrauch davon machen
können. Hoffentlich werden Sie meine
Wünsche in dem Maße nicht übersehen.
Wünschen Sie mir, dem innigsten
von Jüngling, davon manche
interessante Aufsicht, die Ihnen entgegen

besten sollte, ich bitte Sie davon.
Gleichzeitig erlaube ich mir,
Ihren zum gütigen Gebrauch
noch 2 andere Bücher zu über-
reichen. Willkürlich erfüllt die
Königliche Logograpie für Sie das
wunderbare Notizen über Senar,
Württemberg u. a. Auf von
Königliche Logograpie besigen mir einen
Logograpie Sammelband mit dem
Titel: „Fest. Königs' Jugendbuch
u. mein Vaterland.“ Da ich
dieses Werk in Rücksicht habe,
würde ich es Ihnen gerne
übermitteln, falls davon Not
wunderbar anzufüllen wären.
Das andere Werk dürfte vielleicht
in Leipzig auf Senar von Guttenberg
sein, was ich noch in demselben
Warenmarkt finde. —

Mit dem Ausdruck sehr herzlichster
Begrüßung zu einem immer
sorglichen Gruß

Ihr dankbarer

Emil Möbis.





Innigste
Glückwünsche.

Ein Wort im Jot!

Ein Wort im Jot! Das war ein neues
Mit Wort im Jot ja, ^{haben} klappt die gutsitte,
Um Wort im Jot als ganzes Man gelitten,
Für Wort im Jot war die geringe Einleben.

Das die ein Wort im Jot geben
Wird nicht aufspringen und die Welt's Mitten,
Und viele werden sich zum Vater bitten
Soll es die Lösung für ein oder haben.
Qui prodest! Ein Wort wird nie ablassen,
An den so ganz sich all ein Augen setzen
Ein Wort im Jot und von ganzem setzen
Ein Wort im Jot ein Wort im Jot
Da die geben, was Hand in einem Wort.
Wort die. Ein Wort im Jot nicht haben!



Vorsetzer Herr!

Herrn Sie sind garingen Worte eines
unvergnügen Jünglings, und wünscht Sie
und Gefährting zu Ihnen dargubrecht, gü-
tig auf, möge Ihnen doch das brünn Gott
noch recht oft den freitigen Tag in Gesinnheit
und Freude beschauen!

Es ist ja das Jüngling, sie nicht mir unter
den Altweltigen liebende Freunde zu er-
wählen, sondern sie nicht sie auf dem Leben,
wage auf nach Gestalt zu mir, walsen sie
sich, als ein Vorbild, nachzuweisen bestrebt. Sie haben
Sie das sehr Glück, an Ihnen einen so ehrenreichen
Freund zu finden, und dieses Land nicht
an dem alten L. in Pflanzung eines so theuren
Lustes. Und so werden Sie es mit einer wohl
gehabten, das sie Ihnen nachzuweisen mir
bestrebt, sie bitte Sie gültig darum. —

Doch noch ein anderer Wunsch liegt mir auf
dem Herzen. Wer mir einen Obbitätigkeit fängt
das Bild Ihres Königsgegnen und Freundes
Luar. Ein Freund das Dinge scheint.

spintlich auf keinen alten Sünden im
des Geistes zu setzen, besonders auf keinen
lieben Sünde, wannigstens nicht auf den
Sünden "Lied" in dem Kafe. Ist es Ihnen,
gutes Gut, vielleicht möglich, mir das
zu versetzen? Sie würden mich dadurch
immenslich erfreuen!

Gutwilligen Sie gütigst Versuchen Sie
bei und genehmigen Sie die Aufzeichnung
der obigenzeitlichen Geschehnisse

neu-Regen (Landschaftsbildung)
am 1. Februar
1884

Ihr Dankbarer

Emil Möbis.



Geachteter Herr!



Vort, herzlichsten Dank für Ihre lieben, lieben
 Zeilen, für Sie mir so gültig übergeben,
 das Bild, das selbst keinen Spiegel
 in meinem Zimmer vorfallen sah und
 für Sie persönlich ausstehen, mir
 Ihre Worte zu verstehen. Diese „gesammelt“
 zu besitzen, ist schon lange meine Sehne,
 liebster Wunsch und bald sah ich sie
 vor mir, mit demselben anzusehen.

Durch das Interesse, das Sie
 für mich zeigen, haben Sie mir die
 die glücklichsten Stunden gemacht,
 die erkannt hat, das Sie ganz die
 sind, wie ich sie mir Geist vor
 stellte. Sollte ich das unterlassen,
 Ihnen offen und offen meine
 Aufmerksamkeiten darzustellen, und Ihnen
 zu sagen, was mich zu Ihnen trieb?

Sie wurden am 4. März 1869
 zu Neu-Neuprin geboren, was ich und
 meine Angehörigen genau. Ich hoffe,
 unbeschädigt durch eine Fortsetzung,
 die sich nach meiner liebsten Ansicht
 die schon die ersten meine Aufmerksamkeit
 auf die Mittel zum späteren Glück

sollda mir von diesem Thema gersäfst
werden. Doch der Tod meines Gern
moin mußte alle meine Hoffnun-
gen zu Landen. Da für meine Mutter
unmöglich war mich für die Reise zu
lassen, so mußte ich zuhause sein, wenn
es mir ein solches Postboten, mich
dem Landesstande zu widmen.

Ich besuchte zu diesem Zwecke das
Seminar meines Vaterlands, auf
dem ich bereits eine Predigt be-
halten. Zu 2 Jahren bin ich mit
allem Eifer und dann blickt mir
da der Landesstand die beste Gelegen-
heit das, mich meines Vaterlands
Ladung zum Teil zu widmen, indem
ich Ihre Gedichte den Kindern und
samt dem Volk, lieb und wert mach-
e. Und nun, was mich zu Ihnen trieb.

Ein Jüngling, dem ich die Hingebung
und auf die Mittel nicht verstanden
sich dem aufzulesen können, konnte
Hilfsmittel zu vergeben, nicht nur
diesem verachtet, sondern auch
angesehen. Das Wunder, das mich
in die Lage Luau zu bringen
muß: "Die Freunde sind zu selten!"

Ein mangelhaftes Leben führt über die
Pforte, die so manche Kinder
stellt, so manche Kinder pflicht.
Und, sie heißt mich eine andere Kraft
Luna sagt: "Sie gewinnen und
hören!" Und, mangelhaftes Leben,
so hat sie mich auch zu Ihnen ge-
hen. Mein Wunsch zu Ihnen kam

ist aber gar nicht besser als mit Thierhaut
Flecken und Sporen:

"Ich liebe Sie, weil ich Sie lieben muß!
"Ich liebe Sie, weil ich nicht anders kann!"

Und was ein solches Glück wieder mit
zu h. l. Mein kleines Gedicht hat
Ihnen Zufall gesunden. Ich kann es
nicht anders nicht nachgeben, Ihnen
noch 2 andere Gedichte mit der übrigen
Liebe zu übersenden, wie Sie sich verdient
dabei nicht zu nachgeben. Das
wichtigste ist nicht meine persönliche Meinung
wird mit dem 9. 1885. Das letzte
dankt für meine Gutsprechung meiner
großen Liebe zu den Magyaren,
denn Spiel und Gesang ist was die
zu fassen ist das Glück fassen. Darin
sagen ich mich nicht mehr nach Ihnen
"Magyarenkönig!"

Ohne Dank ist Ihnen für Ihre Mitteilung
über E. v. Müllers Werk: "Lieder
in Festsachen," welches ich, wie ich
die Lieder bezeugen von Festsachen, die
hat nachherlich im Buchhandel, und
auf Antiquarisch, für Sie.

Und mir zum Schluß noch eine Bitte.
Nachgeben Sie mit, lieber Herr, mich
sicher Ihre persönlichen Briefe nicht, für
sind mir das größte, was ich
besitzen dürfen Sie fast, mich zu lieben,
wie Sie man Gungen lichte

Wien-Prag (Liederkreis)

N. 12. 2. 1885

Ihre

Dankbarer Emil Möller.

Refusiert.

Es brüht ein mächtig Säuere
Von dieser Welt ins Fort,
Hier fließen saße Säuere
Hier brüht man's fester Fort.
Wie anders ist's dort oben
In jener Welt und Land,
Wo man's Säuere köbren
Hoch krapplor pinkt ein' Säuere.
Vast waltat unser Säuere
Und steh' Lich und Rief,
Stimm stube, mit si' amieder
Vas besser Säuere at zu!

An Helvanna U.



Hat man mir sat geseht
Von uns, ihr Ungarn
Vas sat mir oft besücht
Sat oft man's Säuere
Vor allen man's Säuere
Vas mir so lang' und Säuere,
Vas Säuere klar und mild,
All ob jener Säuere
Jamm in der Säuere
Vas Säuere all' so glüchlich,
Vas mill ich in Säuere
Hoch Ungarn sat mir Säuere!

Neu-Ruppin, d. 25. 3. 1887.

Geliebter Herr!

Niem ist bereits wieder eine,
 für mich unendlich lange Zeit
 seit meinem letzten Schreiben
 verfloßen, ohne daß ich die
 Antwort von Ihnen erhalten müßte,
 da. Hoffen kann ich es nicht zu
 verlassen, Sie würden mit
 meinem Schreiben zu belästigen,
 bis ich die Gewissheit erlangt
 habe, daß es mit Gelingen
 ist, ein plötzliches Herd lieben
 Herzend zu erlangen. Soll
 ich wiederholen, was Sie mir
 sind und bleiben werden?



Sie wissen ja: Ich liebe Sie, weil ich
Sie lieben muß, ich liebe Sie, weil
ich nicht anders kann! "

Auf Ihr Schreiben kann ich
nicht antworten. Ich weiß, Sie haben
mich nicht gerade zu fassen,
als meine ... Liebe zu brand,
wollen. Aber eine Liebe dürfen
Sie mit trotzdem nicht wissen,
gen, eine Liebe die auch nicht
Ihr Freund Hilscher äußerte:
"Sagten Sie mir doch im wenig
im Gedächtnisse, wenn nicht im
Gegen, und was auch Sie mir
manchmal mit einer freundlichen
Mitteilung." - Der Name "Gefühl" ist
nicht gewiß als Sinnvermögen, große,
glückliche Tage in Ihnen. Sie! Sie
manchen Tagen die ich (antiquarisch)

in dem Briefe des von Ihnen verwandt,
gegebenen Markte dieses Briefes
gelaugt; doch schon diese kurze Spanne
Zeit hat ich mich lieb und recht
gemacht. Wie gefällt sich die
fröhliche Kritik zu seinem Übersetzen
von Byron's? Gilt es mir noch
noch mehr Künsten zu warten,
mein Land. Ja, die Sache ist
ein gutes Werkstück, die ich für
mitgabe der Markte Gilt es
unmöglich.

Auch Sie, Libanon (2. Briefe) ist
in meinem Briefe gelaugt. —

— Doch nun will ich schliefen.
Guten, lassen Sie mich das bald,
recht bald Antwort, wenn auch
noch so kurz, zukommen, damit
ich wenigstens weiß, daß meine

Zeilen in Ihre Hände gelangt sind.

Verzeihen Sie dies, das mich.

Gott's Segen sei mit Ihnen!

Unter herzlichem Grüßen

seht und wie

Yr

achtungsvoll ergebend

Neu-Ruppin
(Landrübzig)

Emil Möbis.

Präsidentenstr. 3.



Neu-Ruppin, d. 30. April 1887.

Graf von Gers.



Herzlich von mir begl. wenn ich
 Sie auch hier mit einem Schreiben
 belästigen, obwohl mir nicht die Ver-
 sicherung zu Teil geworden, ob Ihnen
 dieselben ungenügend gewesen sind,
 oder nicht. Bin es mir bei Sie gewiss,
 wie so viele Geschäftsleute, mit Erwartung
 von Briefen belästigt, deren Schreiben
 oft verfehlt die unläugbaren Absichten
 haben. Doch würden Sie mich sehr
 danken, wenn Sie mich mit
 jener Kategorie zusammenbrächten.
 Ich liebe Sie, weil ich Sie liebend mag,
 Ich liebe Sie, weil ich nicht anders kann!

Es bin mir wohl manns Unruhe,
dichtit Ihre gegenseitig besetzt,
was mich aber solch Vertrauen
zu Ihnen fassen lässt, ist das
Glaubens, daß Sie nicht auf
solch Ombre nach Klüden, sondern
allein das Gute aufsehe!
So oft ich, Ansehender, Ihre gedruckte,
und das besänne ich mir, so oft
kriech mir jene Hella Zuehlerin, die
den Brief vor die Taub: „Es werde
sich schon die neunte Nacht auf
mich freut.“ Wie stimmen mich
diese Worte doch immer so wohl
wirkig. Und wie nach Ich Ihnen
yon — Sie werden mir in vielen
Briefe entschuldigen.

„entwerben Sie sich diese Goldes diese
ein Wort des Lobes, ich bitte
Sie von Herzen darum!“ -
Föllten Ihnen aber meine Zuhlen
unangenehm sein, so verzeihen Sie
mir auf das nicht; an mei-
ner Liebe und Hochachtung gegen
Sie darf und kann sich nichts
ändern.

Wäre Sie der Herr noch lange zum
Lichte der Menschheit aufleben!

Unter den sorglichste Größten
wahrlich ist und wenig
Gut

interessanter

Alu- Ruppins
(Frankfurt a. M.)
Preis-Abt. 3.

Emil Nöbis.



Neu-Ruppin, den 12. Juni 1852

Gehobener Herr Herr und Freund!



Wie kann ich Ihnen nicht danken
für all die Linsen so zügelte Liebe
und Güte, die Sie mir nicht
kann ich. Ihre liebevollen Gesinnung,
wie ich Sie herzlichst Dank, "Gegen",
sich Könige "verreisen" haben!
Ob noch eine glückliche, selige
Mutter, als ich nach Landigung
in ein kleines Pfingsthaus Ihre
worte findung, vorfind. Und sehr
herzlichst schreiben! Ja, Könige,
immer schon, verstanden mit
Ihre Liebe noch meine Seele, und
so oft ich Sie gedachte, und das war,
da und kann ich mir vergessen,

wißt mich nicht ohne meine Stimme zu:

„Sie sind der größten Liebe werth!“

Wißt überhaupt habe ich Ihnen meine
Zuneigung verflüchtigt; ich habe in Ihnen
ein Herz gefunden, das so warm
für mich schlägt wie kein anderes.
Viel Freundschaft ist ein so süßes
Vergnügen; die ganze Welt brüht nicht
solche Lobsprüche!

Wird der Verlust, die bei all Ihrer
Arbeit so oft mit meinem Gelingen
belästigt zu haben, konnte meine
Freude vermindern, daß Ihre
Liebe kam und wird mein Glück
vergrößern!

Mit inniger Freundschaft und herzlichem
Wunsch verneigen sich, daß es
Ihnen auch in diesem Jahre noch
gönnt ist, das Gebirge anzusehen,
den. Die Natur kann nicht mehr

das gegen Ihren Vangor sein, und
die Grot möge Sie an Lieb und
Voll Hätken, werrnen, damit Sie
und allen noch recht lange wofal,
han bleiben. Mein Gebet wird Sie
begleiten!

Sie fragen so trübsam, wo ich
mein Lott zu bringen gedre,
da. Meine Antwort soll in ihnen
sein doppelt sein: In den ersten
Theil der Juli will ich mein
reifes größtes Kindling, und
zwar nach meinem Riefungeliegen,
entwerfen. So kommt ich meinem
lieben Theil bei die Jungen, und
wofal auf über die Welt hinaus.
Und wenn ich mit dem ersten Theil
der Gebirgs Hefen werde, so werde
ich es mir nicht nehmen lassen,
ein Glas auf das Wohl der Liebsten,
von Vangor am Wein zu trinken,

den übrigen Theil der Laviens wurde ich
in einem kleinen Kasten bei Guben
zubringen, wo ich das vereinigte
Händchen Your Arbeit betreiben werde.

Es sage ich Ihnen drum noch
einmal herzlichsten Dank für all das
Gute, das Sie mir so reichlich vermie-
hen haben. Mögen über mich frommen
Gegen der Hände der Wohlthaten,
einbreiten, eine Sache will ich fest-
halten, mich an ihrem Anblicke fest-
halten und erhalten, eine Sache auf
der gehalten steht; Liebreich August
Frankl!



Es bitte ich Sie mich persönlich
ein Häufchen in Form alten Gegen-
standes Sie sich noch überlassen, da
Sie lieben muß, weil es nichts anderes
kann! Ihre lieben Briefe werden
mir stets das größte Kleinod und
Sie werden es auch in Zukunft sein!
Über herzlichsten Gruß von uns
Ihr dankbarer

Neu-Ruppin.
(Freundenburg.)

Emil Nohis



DEUTSCHE REICHSPOST.

POSTKARTÉ
HERMANNSEE
1895



An

San P. V. V. V. V.



Dr. Suder Aug. Frank!
Poststr. von Gleichwert
in Wien
Gerrening H.

St. Susse. 45.

Neu-Regensburg, d. 30. 12. 1884



Sehr verehrter Herr!

Sein Beginn des neuen Jahres wolle
 auch auf mich, Ihnen meine herzlichsten
 Glückwünsche darzubringen. Möge
 Ihnen unser Aller Gott auch im
 neuen Jahre seinen Segen schenken
 und Ihnen einen langen, friedvollen
 festlichen Lebensabend beschenken!
 Dies ist mein aufrichtigster Wunsch
 und mein Gebet für Sie.

Die „Fretzischen Werke“ habe ich jetzt mit
 großer Freude durchgesehen.
 Ich will kein falscher Feind sein,
 aber das will ich Ihnen versichern,

Daß ich Ihnen ein so mancher Gedicht
an Ihr Herz fallen möchte, ein Ihnen
zu denken. Wenn Ihr Freund Lenda
sagen konnte: "Alles päntliche
Ihr, das ist mein päntliches Leben",
so gilt dies meiner Abrechnung
und von Ihnen ebenfalls. In Ihren
Briefen zeigt sich dem Leser so
mancher Platz, der sich wirklich
von Leben. Auf mancher Seite
hat Sie alles das, was ich liebe. Dies
liebe mich besonders jenes schöne
Kunst, die ich und Kind. "Alles ist
daselbst, was, würde ich lieblich an
ein Brief, erinnert die ich lieblich
das, was der Verfasser sich nicht schenken,
die mit jeder Hand für mich,
wissen. Und warum? In manchen

in jener Zeit kein unbestimmtes
Hörner und Stängel, sondern
sahen auf den ersten Blick
punkt, um dem Herrn Pfaff,
Sprache "Nur Wort und Tat!"
Gebrauch zu handeln! Ob jener Herr
nicht besänft sein unvorsichtiges,
gefährliches Urteil geändert hat, als
Sie durch die Anwesenheit "jüngere
der Gefolge regelte? Es für meine
Person wurde einen solchen Herrn,
der Sie so tief kränkte, nicht
wissen! - Und nun ein anderes
Gebot betrachte mich sehr: Am Ende
best. Freund. "Da steht in jener Nacht,
die der edle Platz nicht jenen
Freunde gut zu rief:

"Es muß sein, wenn die ganze Welt
aus freundlich von mir weiß
Und wenn mir nur ein jeder Freund
zu rief den Blick der Liebe:



• Rief dann besorgten dein Litzgen
zu einem Jagdparade sie ...
Und wir gemirkt ist von allen,
Wir rinet, du die fest befallen,
Du flüchtigst des die Kom in mir!
Herzschmerz, ist Hamer nicht nicht
im Zerknirschom voran gehen! Du
minimem Jaggen werden die forklaten
bit nicht mein Auger gebrosen. Aber
die das nicht gesessen, die es
nicht ist Angericht gesessen sat, aber
mit Horn Gängel Gännen der
Lute und der brüder gesessen
sat!

Die fahn mir schon so oft Lamerise Ghor
Lilnesma notkommen lassen und
so kam ich nicht nicht
Spure mitgeteilen, die sich nicht
Gedichte von mir gedichtet sind.
Ja, wie das was auch ist Ghor, du
die es waren, die mich mit unnen
Wirk befallen, so das ist der dännen

Ich heüßgrüßte dich meines
Lust geschrieben hab. Mein Puffing
sagt, "Nur vorwärts!" "Nun
will ich handeln. Auf verlaube ich
mir, Sie um Dylings abemalen
mit einigen Gebirgen zu belästigen,
Ich anfertige ein Werk
wird mich auf Sie zu
kommen.

Nur mich bitte ich Sie, mich wieder
einmal mit ein paar Jahren
zu versehen. Ich würde Sie mit
beifolgendem.

Gute mit Grund!

In herzlichem Liebe
Ihr



sehr dankbarer Aufrechter

Emil Möbis

Neu-Ruppin Brandenburg
Präsidentenstraße 3

Hut vorwärts!

Wann treibe Kinder Befreiung
Hut voraus; ungar den Blick,
Du willst und wirst dein Ziel sehen
Wann bleib nicht stehen, wenn nicht zurück.

Sei, mir die Fama kühn weiter
Die flüchtigen Fatale weiter Nacht,
Der Kampf nur fort, jedes, sein
Geist in keinem gefassten Kraft.

Wann vorwärts! Kühn zugewandt
Gekämpft, gefragt, um Ziel zu
Wusstest du Besessenen, und nicht
Du bist um Ziel, und zurecht du!!

Chast du im Lebenskampf ein Herz zu
finden.

Laßt du im Lebenskampf ein Herz zu finden,
da dich verstand, so fult es sich mit Macht,
dann, wof, weil so die Freuden sind gegeben,
weil sich der Freund nicht hat als Freund
berührt!

Wachheit dein Sympathie, machst du
dich,
Die Welt ist uns auf Rathil wohl bedacht,
gibt dir genug gesehen, denn - an
die Zeit,

Grüß dich von Dank, mich die
kalt verlag!

Wenn du Gott, kampf du dein eigen
nimm
ein Herz, das sich in Noth und Leid vermag,
dann laß die Freuden nicht die Welt
behalten,
die Welt vermag, so sehr die Welt
nimmt!

H. Heine.

Om das Ganz.

Wir kampf in müßel so wieder
auf abtragen
Und bist doch still, zu ferlig ist dein
Sinnung
Als das du in der Handoffrit künftige
klagen,
Was fragt die Welt nach dem
zweiffen Ganz!

So soll nicht die Zeit so mancher künfte
Gunde,
Da mancher die nicht nicht, of die
gedacht,
Und die wir nicht and nimm so künfte
Solinde
Gut, of, sijn oft die bitteren Tod
gebraucht!



L. N. N. N.

Mell-Ruppin, d. 13. Januar 1888.

Ihre werthe Briefe!



Der allen Dingen wegen ich Ihnen, Herrschaften,
 lieber, in einem innigen Dank für
 Ihren lieben, lieben Brief, der mir eine
 sehr große Freude machte. Ich würde
 einmal ein feines Abbild Ihrer lieben
 Jugend. Das zu lieb hat mich der
 Unfall, der Sie betraf, jedes der Ihnen
 Geld für seine Land über Sie ausgebracht,
 und so sehr ich bin, daß Sie jetzt wieder
 nicht auf sind. - Zu meinem großen
 Leidwesen konnte ich Ihren lieben Brief
 nicht saglich beantworten, da ich an
 einer bösen Ferkelkrankung darniederlag,
 was der ich jetzt noch nicht ganz befreit
 bin. Ja, der Comment über diesen, meine

man dem Jünnen sich fort freut!

Der alten Dingen walt' ich Spruch über
des römischen Reich' Antrittspunkt gegeben. Es
ist der wohlthätigste Anzeig' zum Bekannth;

1. Wien's patriotische Hoffnungen sind Früchte
von H. Loos, da es nicht für die
Lebten Überwinder, unter denen Sie
ja nach Meyers Leyden die ersten
Theile vinnigman, so sehr imber
fiere so sehr es nach jedem Laufe,
der mir über meine Leblingen
Wittlungen machen kann.

Neu jagt er sich ein Stück in meine
Späne, so sehr es sorgfältig und
eingesand' gelesen sind gemacht, daß
dieselbe durchaus geistlich und gottlich
sich gezeigert ist, und oben einen
in ungenüßlichen Eindruck auf den
Lepfender Lichte. Das sehr der Masse
bei Abfassung seiner Briefe sowohl, sehr



in meinem vorigen Briefen so,
müht. Ich sag' es noch einmal, daß ich
der Professor Ihnen gegenüber sich fürchten
wüßte, ja daß er sein Werk nicht, Gekannt
die jetz' er sein Werk über meinen
lieben Frankl gewünscht, sonst ist er
eben mein Freund nicht! Selbst
Ihren die besagte Besorg' nicht zu ändern
sein, so wenig er ich Ihnen die selbe gegen
widerstand. Ich sah die ganze Sache
nicht anders, wenn mir eine
trefflicher Mensch, Weib mit Kind nicht
dazu Anlaß gegeben hätte. Nur ich kann
eben nicht anders, als Ihnen zu sagen,
was mein Gutz beweget! —

Somit fragen Sie, mein Lieber, so
Belustigung nach meinem Stande,
Ich sah mich von Andern an noch ein Jahr
lang auf mein Amt nicht berufen.
In manigen Tagen habe ich in der neuen
Abteilung unserer Sprachschule ein und
zwei Stunden die schwerste Zeit glücklich

erhoffen. Es jagt fatten mir in
von 8-1, 2-6 Unternacht mit dem 4 Ubr
an Arbeit zu thun. Er mangelt es
an freier Zeit gar sehr. Man hat die
Linge d. andern Brüder bekommen
mir mit jedem Wusthunde nicht
mit zu geben. Hoffe mich mit
und der Lustigkeit kein freier
Gesänge singen. Was ich fassen es
mir alles besser werden. Ich bin ja
so glücklich, wenn ich weiß, daß
mir in dem lieben Herrn ein so fromm
Gut so reich ist, und dieser Gabe
jet allen Glückseligkeit von mir gebührt.
Die fatten mich nicht zu einem
fröhlichen, gesunden Gelingen ge-
macht. Die reiner Zeit, die mir zur
Anfertigung steht, geht es nicht nur ganz
meiner Lieblichkeit besitzig, die
werden die viel grüßlich und kommen.
Von der fatten ist mir in
meinem Herzen lieblich. Ich wußte
zu geschehen worden, soviel ich kann.

"Ich möchte einmal dich noch sehen,
H' mir erzähle die Jahre,
Wie ich die gewinnbare Lasten des Lebens
zum Schmuck der weisen Jahre!
So auf und ab!"

Wird diejenige Beschreibung erlaubt ist mir
aus dem mein Laster zu
überlassen, die ich, wenn ich
ein Platz in der Zeit Ihre
bietet.

Und mich willig und lieb mein
brennen, nun:

"Zwölftmal soll der glückliche sein!"

Und mich, wenn Sie noch einmal
mein Werk für Sie lieb und
wahr für mich, denken Sie
meiner noch am wenigsten.

Ich aber, ich bin in mein
und größer, Sie wird
bestehen!

Ihre
brun ergebene
Emil Hobis

Alt-Ruppiner Landstrasse
Präsidentenstrasse 3.

Zu spät!

Da mancher Thort kann tiefe Wunden schlagen,
Da mancher Thort nie alle Tage weinethen!
Gehört der Thort, die werden Platz zu weihen,
Jedoch sich selber mag er nicht weklagen!

Er fühlte ab nicht, was jenseitig war vollbracht,
Sich er auf alle Thortchen mit 3. weythen
Sind kamst die Thort... Er willst die Thort
Zu spät! Er kamst die Thort...
Liedern
Kungen!

Zu spät, zu spät! Ich willst die Thort
Kund fühlte die Thort...
Zu spät, zu spät! Ich willst die Thort

Zu spät, zu spät! Ich willst die Thort
Die in der Thort...
Die Thort, die in der Thort
Kungen.



Sonderbar.

Es ist in diesen Stunden
Hoch Lust mich einzufrüh,
Und sehr mich einzufrüh,
Viel für mich nicht wahrhaft!

Das glückseligste mir ist
Doch ein fröhlich Augenblick
zu sein, oft ist gesprochen
Als solches — ein Gedicht!

M. A. A. A.

Karl Möbis



An
meinen lieben Eltern Aug. Frankl.
(Zim 3. Februar 1885.)

Der Brief soll ein Axt sein dem Pünktchen.
Du fahst die Pflicht so wohl im ganz erfüllt:
Wenn keine Genußmenschen für Fernsinn fällt
Wacht die Dalken sind Herz und Güte!

„Dankt dir die Posten Kommissar“,
das Hauptposten, darist kein meites Kind
Du fahst so gerne, fahst du die Mannen König
„Der Gott und hat dich die fähig der Vater!“

Kind ist das deine Geld so viel was fähig,
Es wolle finken, der fähig mir Kind.
Du fahst mir, das Hauptposten und mich gut
Du fahst mich auf den ersten Tag gefähig!

Winnungs' ist die an einem Freund fähig,
Wann ich nicht mein einfaches Gut,
Das fähig zu dem Herrn der Lebens fähig:
Daher die fähig! - Und das ist das fähig!

von Ruyrin.

Eunt Möbis

COMMUNIST
15-1111111111



Neu-Neujahr d. 1. Februar 1889.

Teils erwünschter Guss!

Gestatten Sie mir, Brautstiefel, daß ich in Ihnen
meine herzlichsten Wünsche zu Ihrem Namenstage
überbringe. Möge der Herr auch in dem neuen
Jahre seinen reichen Segen über Sie ausgiebig
mögen so Ihnen all Ihre Liebe und Güte vergelten
möge so Ihnen diesen Tag noch recht oft in grüßli-
cher und köstlichster Weise erleben lassen!
Das ist mein Wunsch und mein Gebet um Ihrem
Namenstage.

Man sagen Sie mir, daß Sie mir vergnügt
Sie zum zweiten Mal an einem 3. Februar zu be-
grüßen. Ein Jahr ist seitdem vergangen, ein
Jahr, in dem ich Sie immer mehr schätze und
lieben gelernt habe! Das wäre ich wohl ohne Sie
kein gemintem Worte, die mir sagt, die sind
wahrhaftigen Freundschaften! Hoffen wieder
glauben, lieben lassen gelernt! Das Sie, Brautstiefel,
an mir wissen, wird ich mir vergnügen. Und wenn
Sie auch krank oft nicht ganz zu Hause ge-
haben, glauben Sie mir ein ganz lieb! Sie
über das Gute hinaus!! -

Und wir will es jedoch mit der Liebe des Hrn
aus dem wirer im wenig gelobten mö
gen. Ihr Werk waren mir sehr das Beste
und haben es mich in Zukunft sein!

Ich grüße Sie mit tausendmal und verbleibe

Ihr

sehr dankbar

Emil Möbis,

Neu-Appeln (Brandenburg)
Preisversteher. 3.





Neu-Neuprin d. 12. II. 88.



Teufel gefasste Geiss!

Gute will ich mich immer wieder
 bei Ihnen vorsetzen! Haben Sie
 mich noch nicht vergessen? Ich stehe
 vor allen Dingen mit Ihrer Gefinnung,
 fest? Ich für meinen Teil verwe-
 re nicht mehr den alten Trübfinn,
 gefassten Weg, und bin mir zu
 wissen d. Gute fassend. Was mich mein
 jugend Gutachten nicht anders und!
 Ich sind schon von Ihrem Namen in

angefassten lit. Blättern vorgesetzt
sich d. setzen mir auf recht liebe
Freund vorsetzen! Ein Klümpchen
Hauptstallers sprach mir: „Sie sind von
jammern Holz, und dem man nicht kl.
Kochen sparsig! Wir wollen solche
Freunde verstehen!“ - Die Kunst war nun
lit. Arbeiten ist ein sehr Lytkus
, Tischstul, „es ist über müßigen
Moral drückfertig sein, Giffildere
denn im Verstande, das Platzreine
Tisch guten bleibt! Es wolle mit am
Tisch einige Augen drück müßigen.
Nun setzen sie sind auf dem Jazur: Es
müßte das Tischlein vor einem Lieber

Frankel wiederum, da Sie ja mein
wichtigster Freund u. Rathgeber waren.
Lith, helfen Sie mir mit, ob Sie geneigt
sind, die Medication anzuführen.
Und nun will ich Sie mit der herzlichsten
Lith, daß Sie das Beste in bester Ge-
sundheit u. Frische antreffen mögen!
Ich grüße Sie von ganzem

Ich

Dankbar ergebener



Emil Möbis.

N.B. Gebildesten, König. Lith. Anstalt
Hilfsbuch, id. doch Ich liebe Sie u.
hoffl. Guter Nacht u. angenehmer!

Kais Ungarn!

Dem Feind ist rathlos in die Hand,
Weiß nicht was er zu machen soll,
Kein Feind gibt mir getreuen Rath,
Dem Feind sprech ich Sprüche weislich!

Soll ich mich fürchten mich um Feinde,
Der Laster rümpft so leicht im Feind,
Und sperrt die Thürerinnen Sperrt
Dem Feind die Thürer Feinde!

Soll ich mich Feinde und Feinde weihen,
Die Mächte d. Laster bleibe!
Was kann dem Feind schon geschehen,
Was wird sein weiches Feind sein!

Feind, mein Feind folgt auch Feind,
Es hat ein andres Land weislich,
Dem Feind folgt auch Feind und Feind
Feind, der Feind folgt auch Feind

Dem Feind folgt auch Feind Feind,
Es hat ein andres Land weislich,
Dem Feind folgt auch Feind Feind,
Es hat ein andres Land weislich!

x die Feind folgt auch Feind Feind 1878!

Wenn greifbar nicht mir zu Klinge
Und brühet mir mein Luf!

Weshalb hat den Krieg ungelohnt
Zurückselbst nicht nur aus mir zum toll,
Hoffung aller Mir freit zu form:
Die Welt ist anders Lösung voll!

Doch in der ist jung d. kein unhoffung,
Als Briefstücken ist ich unzufrieden,
Ein meine Geist recht sein Zusammenhang,
Nur hat mich mächtig mich unzufrieden!

Es fließt allen Briefstücken
Nun ich Brief ist das d. Welt,
Zurückselbst nicht in der Form!

Es ist schon in der Jugend alt! ...


Es ist ein Brief nicht unzufrieden,
Hat kein Gespräch unzufrieden,
Die hat mich in der Welt unzufrieden,
Hat Briefstücken mich nicht unzufrieden!

Es ist ein Brief unzufrieden
Im Maler zu sein Maler zu sein
Nur, ist das Land unzufrieden:
Nicht wie die Welt ist ganz unzufrieden!

Maler zu sein. Ernst Meißner
d. 12. 11 88

Vort pflegt mir liebevoll entgegen
 Hof mancher freun, brunn Jung,
 Und gerth dem Fremdling seinen
 Wohlthaten seiner Seel's Befund!

So pflegt mich in die Tüpfel tragen
 Willst du mich meine Augen zuseh!
 Vort machst dich für mich meine Klagen,
 Und alle Sorgen müssen flieh!

Herzliche Hand! 

Gierst dich in die Augen zu mir
 Und lauchst dich in die Luft!
 Du, wenn ich lauch,
 So ist mein Herz in die Luft wie ein Pfeil!

So pflegt mich in die Tüpfel tragen,
 Und lauchst dich in die Luft!
 Du, wenn ich lauch,
 So ist mein Herz in die Luft wie ein Pfeil!
 So pflegt mich in die Tüpfel tragen,
 Und lauchst dich in die Luft!
 Du, wenn ich lauch,
 So ist mein Herz in die Luft wie ein Pfeil!

Neu-Ruppin, d. 18. Februar 1838.

Ihre verehrten Eltern!



Ihre letzten lieben Briefe habe ich erhalten, dieselbe set mir aufs Neue zu recht, was ich in Ihnen, lieber Frankl, lasse! Ihr liebes Wort: Ich meine es ja gut mit Ihnen! ist mein größtes Glück, das mir bis jetzt nicht wider.

Sie haben, Hauptstücken - und das mit vollem Kräfte meine letzten Hinneigungen. Ich find mancherlei Anzeichen, welche dieselbe beweisen.

Ihr mein Kindheit war wenig gesundlich. Wenn Sie erinneren, lieber Frankl, wie ich ein Kind mann erst nicht sehr groß, während die meisten Kinder werden. Ich war nur 14 Jahre. und dann ich mich meine Gesundheit. Wie ich Ihnen schon öfters geschrieben haben wie sie sehr unruhig sind. Sie sind ich jede das Leben meine Gesundheit. Auf dieses alle Gut nimmt man nur so viel ab und ich

angest. Das 6 (im Winter 5) Ute. Waschen
wie das Zimmer nicht mehr schlafen? Was
haben wir 4 mal wiederholt bis zu dieser
Zeit untersucht. Es sind die ganze
nicht langweilen, wollen in Frau die vielen
angehen zu ja unser Anfallgefahr vorsetzen.
Nur ich will ich uns anweisen, das sind nicht
einmal das Aufsetzen im vor Klaffiter. gebildet
ist! Dazu kommt noch der Zustand, das wir
wollen untersucht. Passen wir gläser Substanz
zusammen fallen mit die ist das kein blassen
wollen nicht immer möglich. Du kommen
dann nicht Kinder, die immer zuwischen: Alles
ist ein waffelter Lebenslauf! Ja, mein Frack,
ich will Ihnen zugewandt sein, jedoch
die mir nicht über meine gewöhnlich nicht
fallen besorgen, sondern die, falls ich ^{mit} das
nicht und die wachen Weg. Die haben sich nicht
so oft als wäckerliche Freund gezeigt, und
werden mir das feine Ihre Lust nicht vor
ausstellen: Was für ein Dampf müde, mich dem

ganz in den Dienst der Gasse zu stellen.

Wäre mir das möglich und was würde die
zu thun? Gewiß werden Sie über diese
Wohlthätigkeit, die ich zu thun
hoffe, lieber Freund, auch Kränze
haben.

Das hat gläubig Sie mit der die Worte "Ja"
sagt und mir aus dem Gange zu sprechen
sind, wenn er bekannt:

"Nun, Gasse, ich will nicht von dir lassen!"

Ich kann dir lassen nicht!

Ich will dir nicht mit meinem Gange und
und wenn mein Gang auch nicht.

Zerreiße, zerreiße mich —

Wenn niemand Briefe mit mir aufgallt,
Ich sing' in. Die fast,

So lang ein Tropfen Blut noch in mir fließt!

O Menschheit, wenn Sie mir meine Worte
nicht glauben könnten, daß das nicht mich
sonst des Menschen, sondern mich selbst
angewandt ist!

Zu meinem liebsten Lichte von mir
Gedichte von Briefe nicht zu finden, die die



dießelbe keine Leichentanz anzugehen. Und
dießer Gedanke, der sich allenthalben mancher
Mutter ein, weislich ist, der ist es, der
mich so traurig macht! Zusetzen ist zu mein
Frank, der nicht mehr, dessen von mir gutwillig
werden, der das ist nicht, man dießelbe
nicht. Ihre Liebel geliebter haben.

Gedank, lieber Frankel, glückliche Sie erweis, ich bin
ganz das nicht mehr der alle Professor von
Leipzig. Dies sind sehr edelwirdige Freunde zu
sein. Günstig, die mir dieß alle Geillan zu
werden, man weiß. Gezeigt, gegeben z. B. Hans
Hildebrandt in. Professor von Leipzig H. O. M.
Kurz, der Frau ja muß auch bekannt ist.
Die gefallen Frau man einen Freund! Der
wenn jeder sagt, positiv trauriger aus! Der stand
ist ja ganz allein die, fast können, den ist
mein innerster Linder ausproben kann. W.
Die wissen mir ein Leuchtender Stern, mit Namen
Ludwig Aug. Frankel. Ja ist mehr die Worte,
die ist Frau zu Ihrer Geburtslage, sie sind
nicht gar nicht! Ich will nicht in die

sage es noch einmal: Sie haben mich
 nicht geliebt, lieben Sie mich geliebt.
 Werpunkt in meine damalige Stimmung,
 werden Sie die Messen für mich
 zu gestalten müssen. —

Das nun sehr ist die meine höchste gelung,
 will und hoch mich froh zu sein
 Vesper! Herzlicher Freund, sei es nun
 Sie mir auch fernher God behüten ^{in Gesundheit}
 Sie war, ist und bleibt meine süßste
 Leber! —

Ein Louis desir, das ist ein anderer gemess
 von, mag es sein, das ist es nicht
 genug sehr sind, für meine halbe sechzig
 Ich weiß mich nicht, was ich mich beschließen
 beginnen soll!

Und nun, wenn Sie freylich gegrüßet und
 geküßt von Frau

und angeboren, Dankbar

Ernst Käbis.

Und bei mir ein meine würdigen Gutsche und die die nun
 freundlich Rückst!

Urbey.

Komm wieder, Frühlingzeit!

I.

Gast die gelindesten und die Frühlingstage,
Wie die Lesezeit klagt, sabale die Sonne wagt!
Licht wagt, was findet die stille Nachtzeit
Doch 3 Jahre die Zeit selbst an die Vorfälle wagt.

Und ist die Sonne für die Kopie fragend;
Licht im Jahr Zeit wagt die Zeit selbst klagt,
In der er klagt und im gestoffen klagt!
Und klagt die stille die blauen Lagen klagt!

Dann steht im Herbst die Sonne die Läden fallen
Küchlein und: Komm wieder, Frühlingzeit! ...
Aus die Läden im Herbst wagt!

Komm wieder, Frühling, klagt ab in die Sonne!
Die Winter klagt die Sonne wagt!
Klagt die die Sonne die Sonne wagt!
Klagt die Sonne wagt!



On unser Vorders in den Offprovingen!

Wir haben jetzt uns geganz und geschlossen,
sind durchs Bruch an dem Offproving
Wir von Gänzen die die Tugend angeschlossen!
Wir Tugend, nach dem höchsten Naturland!

O man will alles alles fragen und rühnen
des Götter, sie sind nicht das was sind
Ihr sollt nicht nicht sprechen, staten, Tugend
Wir ihr geliebt im höchsten Naturland!

Wann so du nicht ihr, dann will zu rühnen fragen?
Wird und kein Vater in der Welt gefunden?
Fallen die freie Tugend, Tugend, Tugend?
Zurück, dann will, die höchsten Naturland!

"Gott, Gott, Gott, in Lufft und uns fragen,
Wir gut nicht nicht die Liebe, Tugend, Tugend!
Gott, Gott, Gott, und uns Tugend, Tugend
denn sollt nicht zum höchsten Naturland!"

Ne: Ruffen

Februar 1885



Ernst Meier



Mu-Ruppin, d. 13. 7. 1884.



Ihre ersehnter Guss!

Wagwischen Sie gütigst warm in Ihre winter
mit einem Schreiben vorzuzugehen, ob
sich mir auf meinem beständlichen
bis jetzt keine kleine Auftragsge
heil würde. Auf jeden Fall ist mir
die gleiche Liebe vor Sie, mir zu
gefallen, Ihre mein beständlich,
nach „Fürs Wohl“ zu wünschen.

Es ist bereits einem Maler in Gessen
Gildbrandt in Holz i. Pom. gelinde
und weiter in die weg auf Ihr nach

in bel. Stütze zu wollen nur
mit ihr ankommen, mir recht
bald von Offener Auskunft zu hat
wachen zu lassen verbleibe
auf mit sorgfältigem Gange
Ihr
Halt ergebener

Emit Möbis

Neu-Regen (Braunschweig)

Präsidentenstr. 3.



D. N. 73649/14



Neu Ruyin, d. 4. 8. 1898.



Sehr geehrter Herr!

Ihre, Sommerabend, bin ich nun
wieder unerschütterlichem Frieden,
wie auch für die Zukunft, nun
mit einem Ruck an die Arbeit zu
gehen. Welche Freude, als ich unter
den in jenseitigen eingetragenen
Liedern einen von mir noch
gekauften wäckerlichen Freund aus
Altdorfem vorfand! Darf ich wohl Ihre
bedürftig! Hoffen Sie sich die
Dank eines Sie herzlich liebenden

jüngertlichen Jugend! Wie sehr wünscht ich,
daß ich von Ihrer köpferlichen und
geistigen Freundschaft soviel hätte. O, daß
ich den Augen wußt, daß so lange
in Bayerns Pfalz über Ihr Hofstaatswesen
h! Im Geist wüßte ich bei Ihnen, als
ich ein Werk überblättere, welches
u. a. so schöne Abbildungen von Trümmern
von Alt-Bayern u. s. w. zeigte. O, ein
so schönes Land, die's Offensiv! Und
wieviel Liebe ist mir von den Pfälzern
entgegengebracht! Von den Pfälzern
zu Leipzig, die ich allmonatlich besuchte,
sind immer ein groß Teil aus dem
so freigegebenen Lande! Auf jeden
ausgesprochen öfters. Lieber Gottschalk

mir vorzulegen. So sind insbesondere
die Bücher „Luzern.“ Als die, die ich
Lithon in Luzern habe in sehr guter
Verbindung. - Als ich in der Stadt
verweilt ist, daß die, die ich
die Richtung meiner Leistungen
von mir habe. Als ich die Leistungen,
die ich selbst gedruckt habe, ist
Lithon und ich ein selbst sehr zu
gebracht worden. Goldbrant, ein mir
beifall sehr zugethaner Freund, hat sich
mit Aufbruch selbst zur Überwindung
der Verlage an, die er selbst mit h. u.
„Zürich sollen die meine genaue Aufsicht
über den Plan nehmen, der im Prinzip
unseren Beifall hat! Und seine Hand



ich in Strafen vor, in den es heißt:
"Zu dem Verleger Ihres Buches, welche
ich mich bereit, falls Sie mir 300
Gg. gegen Baar abzugeben. Hier,
offen gesagt, mir ist es unerschwing-
lich! Herausgeber, können Sie mir
das Buch fallen! Bitte! Ich kann
es nun möglich mit meinem Lohn
zahlen zu geben, so. Das ist nicht so
glücklich, desto, wenn man gut
sein will. unzufällig. Was ist die zu
sagen? Vielleicht bei einem andern
Verleger ankommen, und bei mir leben?
Oder soll ich lieber noch ein Jahr warten!
Aber was dem man es hoffen kann
mir, sollte ich noch ein wenig
für ein ansehnliches Gehalt zu geben

* Er ist dahin!

Er ist dahin! Mein Deutschland, kannst Du's fassen
 Das herbe Wort: „Dein Kaiser Friedrich todt“?
 Der Heißgeliebte mußte Dich verlassen,
 Gehorsam des Geschickes Machtgebot!

Laßt nur die Thränen neue Furchen ziehen,
 Laßt trauern uns aus tiefstem Herzersgrund,
 Laßt uns an seinem Sarge niederknien
 Und feierlich erneuern unsern Bund.

Er wollte nichts als Land und Volk beglücken,
 In Liebe nahm er sich des Aermsten an,
 Um ihn der Lebens Sorgen zu entrücken,
 Er hat fürwahr an uns genug gethan.

Drum wird sein Name nimmermehr verwehen!
 Der Dulder Friedrich nie vergessen sein,
 Wenn ihn auch unsre Augen nicht mehr sehen,
 Er lebt bei uns in lichtem Glorienschein.

Du aber ruhe von dem Leid des Lebens
 Geh' an den Ort, der nichts als Freude kennt,
 Du sahest auf dem Throne nicht vergebens,
 Denn ewig Dich Dein Deutschland „Vater“ nennt.

Ant. No 141 über "Neu-Rupperts L."
1883

2 mal täglich

50 per Quartal bei allen Deutschen Postämtern

Die „**Berliner Neuesten Nachrichten**“
Unparteiische Zeitung



Alle ausführliche und unparteiische Berichte
— Wiedergabe interessirender Meinungsäusserungen
blätter aller Richtungen. — Ausführliche Parla-
mentarische Verhandlungen. — Interessante locale Theater- und Gerichts-Nachrichten
— Gute Feuilletons. — Eingehendste Nachrichten über
Politik und Wissenschaft. — Ausführlicher Handelstheil
— Günstigstes Coursblatt. — Lotterielisten. — Personal-
nachrichten in der Armee und in der Civilverwaltung von

zeitig zwei äusserst spannende
Romane:

- 7 (**Gratis**-) Beiblätter
1. „Der Hausfreund“, illustriert
von 16 Druckseiten, wöchentlich
 2. „Illustrierte Modezeitung“, monatlich

er dem Abgrund“, von Georg Hart-

Du hast ja ungehofft bemerkt, wie ich den folgenden
 Lesesaal für mein äußeres Leben.
 Und Sie wissen, dass ich die ich
 habe, wenn ich allein mein ganzes
 Leben über! Opfer, meine selbst
zur gefunden! Offen wissen
 jedoch liegt es, so Gott will, meine
 Abgangsprüfung ab, und ich will
 denn sofort Halbes als Spiel mit
 Ihnen, mag man sich über die Hand
 laufen, bei uns man ist hat sich
 seit 20-30 Jahren die Hand recht
 gegeben, so dass er ein sehr größer
 ist. Und wenn man seine selbst
 Übergabe, die Lebens swanzen bilden

im Auge hat, dann ist es sogar ein
schöner Erfolg! Kann fragen Sie so wohl
Erlaubnis mich meinem Lieblinge
auf. Es ist wahr, die die Erwartung,
Kunst anstalten zu viel Tugenden betreiben,
denn man alle ein gleiches Interesse
aufgeben können falls, was mir
aber wenigstens unmöglich ist. Wenn
besüßige ich mich mit Kaligros und Lahn.
dieses Unterzettelung ist mit jetzt auch
in der 1. Klasse immer fünf Klaffen
sagen. „Wingsfeld“ ist mit dem
Zinnmer verbunden ist, ich habe
machten. Und Gessner sind Grosse
gesehen ist mit. Was allen aber



geschme, ist es von Zerkow!

Ihr Gedicht auf den kaiserlichen
Scherz findet ich sehr schön! Liebtegend
wird von mir, das am Todestage
in der kaiserlichen Kuppel zu hören
sich wird. Durch Abend wird vor
einem Publikum von etwa
1000 Mann ein Vortrag ^{über mich} zu meinem
Ehrenfest gesprochen, zu dem ich eine
zügliche Einladung erhalten habe.

Doch nun will ich selber sein! Mag sein
dass dies nicht sehr geschrieben, aber
es war ja unmöglich, da mir Ihr
Liebes Schreiben nicht ausgehört
wurde. Gedulden Sie mich immer
dass ein wenig der Sie so sehr lobt
es. erfahren Sie ich wieder einmal
von ein br. Schreiben! Ihr
Gegenwart! mit Dankbarkeit L. Möbius

J. N. 73649/15



Mu-Puppen, d. 25. 9. 1885



Mein bester Herr Frankl!

Nehmen Sie vor allen Dingen meinen
fröhlichen Dank für die freundliche
Übersendung, die mir Ihr köstliches Lied
„Hanz Kasperl“ herüberhat! Gab es
mir doch die Gewissheit, daß Sie Ihre
für Ihre Liebenden jüngeren Freunde
nicht leicht verliert! O, so schön so muß!
Zugleiches Zeit ersah ich auch von Herrn
A. Karstl ein Schreiben, wie sehr ich
Ihre Schreiben, in welchem es mir
die Huld von H. Konegla (Wien)
als für mich günstig empfahl. Ich
erwarte von demselben Besten und
meiner Frau, falls sie für mich günstig.

sein Fall, sofort Klugheitszüge sein lassen
dem Freund Goldbrand, der Ihnen wird,
nicht als tüchtiger Talent bekunden sein
wird, schreiben zu lassen, so können
wir kein Maler zu günstigen Bedin-
gungen stellen, als wir! Jedoch bin
ich hierbei sehr wenig eingläubig.
Obgleich selbst Sie für Goldbrand,
wie alle meine jüngeren Freunde,
sehr sind. Ein Linsen Bildnis wird
Ihnen der Kunst sein, daß ein
Bild in nächster Zeit bildlicher
Kunst-Platz für die Kunstwerke, und
Lohn verdienen von Freund Neukaus,
Sie zum Stammitglied ist worden
hat. Aber vergessen Sie, Laster, ist
schlecht ja nicht glänzend! Hoffen
Zug, die ist Ihnen mitteilen möchte.
Gefühl vor einigen Tagen, meinen
Gemeinschaft mit einem Freizeiter,
die Kunst ist noch Geisteswissenschaft?

und finde dich einen jungen Mann.

Ich will dich nur und frage dich nicht
ob, wie man sich an dich halten
ganz genügt und es entwerfen:

Die Liebe ist die Liebe und die Liebe

die Liebe ist die Liebe und die Liebe ist

die Liebe ist:

Die Liebe ist die Liebe und die Liebe ist
die Liebe ist die Liebe und die Liebe ist

die Liebe ist die Liebe und die Liebe ist
die Liebe ist die Liebe und die Liebe ist

die Liebe ist die Liebe und die Liebe ist
die Liebe ist die Liebe und die Liebe ist

die Liebe ist die Liebe und die Liebe ist
die Liebe ist die Liebe und die Liebe ist

die Liebe ist die Liebe und die Liebe ist
die Liebe ist die Liebe und die Liebe ist

die Liebe ist die Liebe und die Liebe ist
die Liebe ist die Liebe und die Liebe ist

die Liebe ist die Liebe und die Liebe ist
die Liebe ist die Liebe und die Liebe ist

die Liebe ist die Liebe und die Liebe ist
die Liebe ist die Liebe und die Liebe ist

Ich hoffe, daß Ihr Name nicht im
 Buch der Vergriffenen verzeichnet
 wird! Ein Schriftsteller ist glücklicher
 als ein Fürst. Ich habe einmal gesagt: Für
 allezeit Fortan ist das ein gutes
 Zeichen, wenn der Fürst sich um
 die Vergriffenen kümmert! id. das ist
 bei mir vom Frankel der Fall! Das
 kann ich Ihnen im Namen aller
 jungen Jungesungen sagen! Bitte alle Herzen mit einem empfangen
Liedes. Aug. Frankel! Hoffentlich wird
 es so wenigstens bezeugen! Für mich
 mag es die nicht länger langweilen.
 Wollen Sie mir einen singenden Brief
 schreiben, so schreiben Sie mir sofort
 bald und ein recht freundliches
 Kopie!

Gast gefälligst!

Großm. Ruff

Ihr

unser Dankbar

Emil Möbius

Auch einige Aufnahmen
 von dem Grabstein
 & Friedhof!
 M.



J. N. 73649/16

Neu-Ruppin, d. 10. X. 1885.



Lieber Herr Frankl!



Sie müssen mir schon sagen,
wann ich öfter bei Ihnen vorbeigehe,
als es Ihnen vielleicht angenehmer
sein mag! Es ist mir mir zu sehr
zum Bedürfnis geworden!

Nur allem Anfangen will ich Ihnen
den Ausgang meines Aufstehens
lung mit Herrn Königer mit
teilen. Mir ist Ihnen schon geschrieben



zu haben meine, ansehnlich mich Herr
 Carlleben zu in einem sehr freundl. Briefe
 den zu Herrn Königer, der jüngere
 Talente gegenüber mich einer Malen
 zur, sondern mich Wären sei!
 Befehle Herr warlangt, mich von
 meiner Seite per. Druckbogen einem
 Kostenzüßflug von 75 fl. Dieser
 Befehl ist 50 Cgr. und, was der
 zur macht! Da sind diese Briefe
 jüngere meine Freunde Geld
 bundt mit, sondern, der mich
 die Abnahme von 200 Cgr. von meiner

/

Bitte verlaugte. Auf ausdrückliche mir
Ihre Giltwahrheit, dass mir die
druckbar günstigsten Bedingungen
gestellt habe, die Lyrik, auch noch
so bekannt überfängt nicht mehr
gekauft würde! Allerdings für
Ihre Aufsätze für zwei jüngere
Jahre! Aber wann die Besä,
sicher Frankl? Soll ich es noch
einmal mit andrer aussagen
u. was? oder soll ich noch einen
Zeit machen, bis ich im Stand
bin, die Bedingungen noch gegen
Giltwahrheit anzunehmen. Wohl



Gott, ich künnte Ihnen "Ihr Buzelin" in abgekauertem Fast in die Hände legen! Mir haben Ihnen die besten gesandten Freuden gefallen? -

Recht selbste ich mit Ihnen und
N^o 2 Mr. Hausbuch zu übersehen.
Das Gedicht "Mein Lied" entspricht
meinem "Landesklug. Fürst. Vokal!"

Am 1. Nov. d. J. Herr H. meine Freund
Gey. Zefürmburg, Offen Hama
Ihren vielleicht bekannt sein mag,
in einem Buchen in Hüllung.

Schreiben Sie mir sehr bald!

Ich grüße Sie von Herzen!

N. B. Befolge Sie folgt
unter Freigabe!

N.

Der alte Herr
Ihr
Denkbarzugeben, hat
Ermit Möbis.



Sehr verehrter Herr!



Wagrisen Sie gütigst, wenn ich mir,
 der einmal vorpfeife, aber grade
 in diesen Tagen sehr ich lieblich über
 gedacht, in dem ich mir eine
 bittere Lesezeit misel gemordet bin.
 Ein älteres Freundesman in Kantonen
 glücklich gummiführt. Wohlth. hatte
 in München als Ulanenpilot in sehr
 Anständigen Aufstellungen und hat mich
 fimmallos im Kantonen bei einem
 Lunsarbing im St. Kadelhüpfelle der
 H. K. Zeitung. Es wird nicht auf, und
 abgestellt sein geht Anstammung sehr,

wachst es nach König's Zeit freundlich Nach,
was denn es mich denn 22 M. wimmern
yumaft fath, die ist selbst aborgeseth.
Mein Glaube an die Menschheit ist durch
jährl. aufgeführt worden. . . . Ja, die Zeit
es mir denn Jugend fernest, wenn
es mir denn lieber Frankl, der mich
so frohland im Lida aufsetzt, mein Herz
so ganz aufgeführt kann, ein kinn
andere! Obgleich selbst ist von Jovn
Geldbrunst in Hals sich ein Buch
mit der Holz "Mit dem Harley's
Drecks rothen ist mich in mein Hand".
Juchendul gelinge denn im reichsten
Lebe, was ich mir in aller Zeit nach dem
atmas zur Lufte der Rückstellungen zög,
stünd. . . Jovn Kingen, der Jovnigen
das, Hausbuch der Welt. Richtung, führt
mir ebenfalls in dem Leben mich zum
Lebe, so mit dem Worten selbst: "Helfen,
was ist besser von einem kinn geland

gabe, doch man hat litt. Fortschreibung
mit sehr Fortsetzung ausgegeben.
Die Fortsetzung mir vorgelesen. Obigen
war ich in hundertsten Lese mit
2 Fortsetzungen für angehen. Bei einem
Preisunterschied vorgelesen. Jedes wird
dieser wird, da keine Einsetzung
der Fortsetzung (Lese im Halkotun)
willing auftrag. Ich werde an meiner
Haltung, für die Lese nicht weiter.

Und nun zum Schluss auf einen Lese. Ich habe
mir sehr viel länger Zeit zum Auftragen
genommen und habe mich sehr sehr
an meinem guten Frankl geübt, der
mir wirklich sehr sehr lieblich war. Oben
genommen einen feinen Saft zu trinken
nicht. Man ist immer noch, man ist
wissen, aber das ist die Sache. Ich habe
nicht möglich mir von diesen von von von

A. v. Wittenberg!!

Dem Briefsteller eine Glückwunsch zu
vielerweiliger. Ich würde für alle feierliche
Herrnämter sehr dankbar. Vielleicht
können Sie mir auch helfen mich für
Ihre jüngeren Freunde zum größten Nutzen
anzuschreiben.

Was ist mir vorleben, Ihre meine
wunderschöne Gelegenheit zu verabschieden?
Und wenn zum Glück. Wenn Sie
mir wegen meiner meine
Lith nicht hier und besuchen Sie mir
früher für Postmüllern ist mir
so unendlich glücklich macht!

Warten, den folgenden Briefen, werden Sie

ich

Ihre

sehr dankbar

Max Ruppert

d.

22. XI. 58

Ernst Möbis.



Anbei meine Gratitude für große
Anschreiben! H.



Neu-Ruppin
d.
30. XII. 88.



Ihre geliebter Herr Professor!

Es war mir eine freudige Kunde, als
ich nach einer kleinen Feiernreise
von Ihnen, lieben Liebes Brief empfand.

Geben Sie für alles mein
wärmsten Dank.

Es freut mich sehr, daß meine
warme Briefe Ihnen so
viel Freude machen, und ich
hoffe, daß Sie auch
mich bald wieder hören werden.



Wohlthätig, und wir die Streifung mancher
 großen Schifffahrt - und die sind
 Sie unsterblich - Es ist unsterblich.
 Das meine Stiftung anbelangt,
 so hat Herr Goldbrunn in Leipzig
 jetzt den Vorlag fast übernommen
 und beabsichtigt in Leipzig zu
 drucken und zu verkaufen. Ich habe den
 Druck ihm das Doppelte versprochen
 und werde alles noch einmal drucken.
 Der Herr Spämburg, welcher in
 Leipzig wohnt, hat sich alles
 sehr gut und gescheit, und ich
 hoffe mich zum Vorteil zu setzten.

Das dankbarste Bewusstsein ist
mein Aufstellung, die mir unangenehm
Freiheit giebt. Denn will ich
recht fleißig sein. Wenn es meine
Kraftvermögen ist, dann muss ich
mich in mich setzen. Denn
auf den Weg - ich bin es ja Lust -
Denn meine Freude im Leben
Abwesenheit der Freude zu bringen, um
mir bei ihm das zu geben, was
ich durchs Leben sagen soll! Was
ist mein freies und freies
Wort! Und mein Wort ist auch
an sich selbst das alte Wort als
einige Worte vor Sie stehen.



Als am 18. Okt. d. J. der Herr, da Himmels
des großen Salobers Friederich
Junker, konnte sich auf die Neu-
Neymer offentlich aufhalten. Er
war dem ehemaligen Redakteur sehr
bekannt u. besuchte ihn einen
Besuch u. auf. Ich auf der Gedicht
auf Kaiser Friederich, des großartigste
große Anerkennung fand. Meinem
Sie also! Auch unter Sieben: die
hofft. H. 2.

Wenn man erfahren Sie nach meinem
innigsten Glückwunsch zum neuen
Jahr sein. Möge Sie von aller Gott
vergessen werden!

Auch mein neuestes Bild.

Mit herzlichem Gruß und in d. Frau liebe
Liedern verbleibe ich Ihr

sehr ergebener

Emil Möbius

J. N. 73649/19

Neu-Ruppin, d.

1. 2. 89.



Ihre verehrte Frau Professor!

Gelassen Sie, daß mich Ihr junger
Freund aus dem Lande bei sehr
Ihrer prima immigsten Mühe
zu Ihrem Geburtstage verbringen
darf! Es ist fast das dritte Mal,
daß ich im Geiste die liebsten Tage
mit Ihnen verbringen zu wollen

J.

haben sich entschlossen, daß sie
mich Ihres hohen Gönners
u. Bewunderers werden kann!

Was Sie, Herr Professor, mir seit
dieser Zeit wissen, das hängt ich
Ihnen nicht zu verzeihen! Ich
wird Sie Ihre Gabe als Herr,
der Stolz meines Lebens sein!

Geheilig glauben Sie es mir,
daß ich es recht und aufrichtig
wäre!

Mein größter Dank wird mir
sein, wenn ich etwas von
meinem lieben Frankel für
sich da anbringen kann!

Verschied mir köylichem Freund,
Postamter in Eberswalde:
"Dann da ein tiefes Leid empfand,
"Erschmerztes, unangenehmlich, beengend
"Oft, ja, so!" "Aber oft hat mir
"dieser Herr wohl gesprochen! Sie
"santa ihm viel." "Ein solches
"Zuquid mitten aus dem Volk
"sind erst nicht! Unglückliche,
"um Frankl einig kein Günstig Land
"sinnender Lob vertrieben ja haben
"Sie, kann, Stoff, das sein sollen
"u. den besten Gemeind ein sie
"gesammelt, die sie ist Frankl
"nun einmal nicht erfahren list!
"Und was ist vorliegend, einflussvoll
"regelmäßig das, was die
"sich saufe Luthers gibt?!! - -



1.

Der tief gemurzte und Wülfen
der große Verlust, der unser Land
verlassen haben. O yeung Wülfen
nicht an dem Gute der roten
Königinnen Wülfen! Möge Gott
uns gnädig sein!

Das nun will ich sagen! Möge
die unser aller Gott uns führen
und uns recht lange gesunden
u. froh erhalten, möge sie die
Lebenszeit der milde Arbeit
gleich schaffen und erklären!
Und nun noch eine Zeit. Lieben
die mit, mein Leben, auch in die
Kopfe natürlich haben und
Lust, die die mit die in
jüngeren Wülfen waren!
Gott mit Ihnen!!!
Folgen Sie! auch die
Eure Wülfen

J. N. 73649/20



Neu-Ruppin
d. 19. II. 89.



Großmutter für Großvater!

Großmutter dank für den lieben, feinsten
versetzten Brief, den ich bei dir
brachte, ist nicht unterlassen
kann!

Was mich äußere und inneres
Leben anbetrifft, so ist beides
wiederum in einem Maße
und das ich mich allein auf einen
Punkt zurückziehen muß, auf
meinen Abgang bezogen, den ich
mir vom 4. - 13. März unterziehen

J.

will. Wenn Sie sich ganz auf
unser Wohl zugewandt, bin aber
dafür frei und mein eigenes
Gut. Die neue Stelle wird sich
nach der Regierung zugewandt
für mich nicht zugewandt die
neue Zeit vermissen die Personen
ist der ^{ausser dem Hohen Vögelungsgebrüder} ~~meiner~~ ^{mein} ~~Gefundheit~~ und
meiner ~~Bestand~~ zu leben. Aufsehen
kann man sich den Land nicht
billigen und ich habe so diesen man,
triveller Gerechtigkeit, die ich mich
nicht in Gefahr leben können will.
Wenn ich ein wenig länger leben
denn will ich mich nicht die
Welt verlassen, so wird ich's rasch
den Weg meiner Bestimmung sein,

und ich Ihnen wohl bereits mittheilte,
mein Freund Hildbrandt in Folge
widerwärtiger in diesen Werken die
das letzte Werk als sofort ersin-
geschickten J. Fritschel anzuwenden
ist. Ich arbeite, Sie selbst völlig
sinnlos. Man wird durch einen Zufall
erkennen, ich mag eben die ganze
meinam lieben Herrn Fritschel
zur geistl. Kritik vorzubringen. Ich habe
manches zu befragen, da ich gerne
manche Blätter zu lesen mag.
Dort ist f. Z. demit was zu fragen!!
Doch Ihr Werk über v. Amberg ist
ich mir sehr! Wenn es Ihnen
lieb sein sollte, würde ich mich
Kasernen darüber freuen. Ich habe
sich Ihnen zu schreiben.
Das meinam Professor erachtet,



perleucht of mit fgl. ihrem Stigge da
man zu schreiben:

"A. R. von Graf. Fortant einem geboren
von Kugginer, die Kupfer Druck
gewandt, ist ein fgl. Häufige auch fgl.
einw. u. liegt am Kugginer See
an einem einen fgl. Alt-Kugginer, die
den entgangenen Wüstern, die fgl.
die alten "Zellen" von Kugginer auch,
gegenw. Mit Berlin fgl. A. König
eine Zerstörung in Martinsburg.
Manige Häupter von R. liegt fgl.
burg, das ein R. fgl. vieler
Zerstörung ist. die große fgl.
wilde längen Zeit in R. fgl.
früh nimmt ein fgl. fgl. mit
einem fgl. an den fgl.
Zerstörung fgl. u. die fgl. Result
die fgl. d. fgl. fgl. fgl. fgl.
sind geboren von Kugginer."
Und ein Leben fgl. fgl. fgl.
einem fgl. ein wenig! —
Unter fgl. fgl. fgl. fgl.
fgl. fgl. fgl. fgl. fgl. fgl.
fgl. fgl. fgl. fgl. fgl. fgl.
fgl. fgl. fgl. fgl. fgl. fgl.




21. II. 89.



Liebes Herr Professor!

Es wolle Ihr Brief nicht abhandeln, ohne
 unsern Willen zu Sie zu rufen. Bei
 meinem Abgange von dem Præsenz
 habe ich mich von Albinen angelegt, dass
 mir ein bleibendes Merkmal
 unserer Tugend sein soll. Mein Job
 ist immer einigem Prinzip, dass
 Sie, liebe Frau, der Tochter sein
 sollen, da Sie ja auch im Leben unser
 Kind sind, zu dem ich in jeder Zeit
 bereit zu stehen und zu bleiben darf!



Gnädigst erlaube ich mich auf
eine kurze an mich gerichtete Briefe
Zürich zu schreiben. Sie waren f. Z.
so freundlich, mir einige Aulagrassen
für meine Sammlung zu beschreiben
und zu bemerken, ob ich mich besorgen
sollte. Ganz recht ist mir
Sammlung nach jeder andern
Vorbereitung und wenn möglich
erlaubt, wenn Sie, Verzeihen, mich
der einmal der Mühseligkeit mich.

Wegen der Sie besitz Sie schon nicht
beliebt habe, aber ich weiß auch, daß
Sie ein Individuum und dankbar sind.

Ganz in Eile!
Ich grüße Sie von ganzem Herzen
Freund!
L. Möbius

7. X. 73649/22



Adr.: Rummelsburg d. 11. 1. 89.
in Berlin.
Schillerstraße 13 n. l.

Lieber Herr Professor!



Wenn Sie mir nur nicht sage,
daß ich Ihnen so lange kein Besuch,
zu geben vermag. Ich war aber
bis jetzt unglücklich so beschäftigt, daß
mir keine ruhige Hand übrig
blieb. In der Zwischenzeit, während
dieser Dürstung fand ich reichlich
mit folgenden Briefschaften umher:
, das sind ja meine Bekannten!'
Und Herr Kinkel hat damit nicht
so ganz Recht. Erna Wille April

J.

würde ich von der Engl. Regierung
nach Westminster gesandt. Ihnen
am 1. Mai würde ich nach Paris
betreten, wo mir nach Leibniz auch
nicht lange sein wird. Gefällt
Ihr mir für mich weit besser, als
mir in andern Ländern, so besetzt
werde. Ich werde zur Krönung stark
gerechnet werden. Für einen jungen
Menschen sehr sehr Dankbarkeit zu
diesem Ansehen für sich! Und das
ich will, weil ich glücklich bin. Ich
hoffe das meine Leben der Freiheit,
Friede, ^{Verständel} von einem großen Menschen
zu werden der Grund! Ich will
es nicht als Oeffentlich Nichts sein.

meine Hand d. G. G. Auf diese Weise,
wunderschöne Sprüche. Ich habe 90
Minuten in euren Auftragsgegenstand
gebracht! Und mir die Armen
Menschen zu mir kommen, bräutigam
ich euren mich zu pflichten! Da steht
es, Hauptanleihe zu sein!

Gestern war ich in Berlin u. habe dort
Gelenkzeit, Sprechstunden, Haupt
am Rhein "in der ersten Hinstellung
zu sein. Das Stück lag zum Vor,
kann aus. Ich habe vorher schon
wird davon in den Zeitungen gelesen.
Ich bin der Hauptstadtschef, erprie
den größten Teil meines Freizeit
dort zu bringen! Geben Sie doch mal,



brecht auch Rüstung etc. für mich. Ich
hoffe Ihnen für die jetztigen für die
Ich brauche für ein ganz kleines
ausgefertigt haben, das mich hier
ganz einen Zusammenhang erfüllt.
Da stehen mich nur die kleinen
der ungenügender Lage an. Ich auch
manchen Schriftsteller sehr zu bilden,
daran jetzt in. Ich bin in. Der
Landschaft. Ich bin jetzt in
kann Augenblick verlassen. Ich
jetzt meine. Ich bin jetzt mit,
müssen müssen.

Ich bin jetzt mit ich jetzt in
wird das Leben manne Schriftsteller ab,
gebracht! Ich bin jetzt, manne die
mich, manne in Gnade ich in. Ich bin
in die jetzt bald ich in die. Ich bin

Ich bin
jetzt
Emil Habio



Gollnow (Angermünde) i.
(Brandenburg) 15/8. 49.



Lieber Herr Professor!

Sie sind mir gar nicht recht böse, daß
ich Ihnen mir so nachsichernden Brief
recht sehr dankbar. Gestern recht
schon ich nach einer ca. 4 wöchentlichen
Ihre Reise nach hier zurück zurück fand
gleichsam als ein gutes Messer
Ihre sehr lieben Brief vor.

Wenn Ihnen bedauern ist, daß Ihnen
mühsam Ihre Aufmerksamkeiten am
meinen Trauer das trostlose Mutter
so sehr mitteilen, sind sehr lieben An-
teil unser ist auch an der Mühsal
so sehr und unser Trauer ist

müßte für Sie wieder so unheimlich sein
dieses unige. Memento mori!

Gedach ich mir wohl, daß Sie nicht gefangen
sind, so wie ich es wohl der Lubusfida,
und die Vermuthung magt mich nicht ablassen.

Sie werden sich so bald erfinden
und werden sich zu den Umständen. Sie
werden bald glauben, daß ich ein Mensch
bin, der in seiner Augenfreudigkeit alles
schmerzhaft. Aber in der That hat mir
mein bisheriges Aussehen wenig Freude
bereitet. Seit dem 1. Juli in diesem
Monat ausgefallen, habe ich bis auf den
heutigen Tag noch kein Gefühl! Mein
Geist ist eine unruhige Wesenheit, die
sich nicht auf sich selbst brennen können
begegnen worden ist. Für mich habe
ich mich noch nicht (Mein Thronmutter)

zeigt 9. ^o) die meisten Haut ist Ebers,
walde. Die diese Jahres aber
ziemlich 2 Stunden zu messen.

~~zeigt 9. ^o)~~ Abri 140 sparsamem Land,
Kinder mit einem mündlichen Kollegium.
Ja mein Herz, was willst du wissen!
Und das künfte ist mit manchem nicht!
Ihr lieber Gott ruft mir zu jeder Stunde
Händ zu! "Blut u. nicht verzagt!" "Du
ist unser Kämpf und Trost. Mein, Liew
Tiel unser ist mit unser Kraft auf
und gedulde ab bis die Pflichten im
zu gestalten und ganz mit folgenden
kürzgelebten Tuffel. In Liew beifste ich
die kleinen Friede als Hätzgefallen
/ 1848 / Auf einem Fingel künde im Hin:
"Ein unbekanntes Mann." Und dieser
/ soll die Gegenstand, meine Tugend war."

den. Sie die voll. Anweisung der
beiden Gedichte schönsten Dank! Sie
den Herrn habe ich eine kleine Novelle
geschrieben, die ich Ihnen mit Ihrer
Glaubwürdigkeit sehr gerne senden würde.
Willst du mir jemand eine Meinung
mitteilen. - Sie den Herrn war ich
aufgelegt in Berlin, wo ich den Grafen
von Kob. König empfing. Die übrige
Zeit habe ich in Han- Kuppen in Lindow
aufs Trübsalste abgebracht. Können
Opfer bewirke ich mich um eine Lesung.
Stelle in einem schönen Klosterstadt.
Hier habe ich auch Aufbruch, später die
Stelle eines Präparandenlesers anzu-
nehmen zu können. -

Sie können haben Sie ganz
wacht und Tugendmenschen gefunden.



2

Wenn ich mir auf einmal fortgesetzt
 mit arbeitsen dürfte. Der Winter
 auf einem andern Nothfeld muß
 großlich sein. Siehe jetzt sind die Me-
 ge infolge des Regens unpassierbar.
 Am nächsten Sonnabend werde ich
 in einem Lagerwagen meinen
 ersten Nothzug halten. Wohin befaßt
 den "Hühnerweg", Diesterweg."

Noch eine müßig schließend mit der
 folgenden Bitte, daß Sie mich recht
 bald durch ein post. Schreiben in
 meinem Hause erfahren müssen.

Sei grüßen Sie mit tausendmal!

Yr

plato getrieben

Ernst Möbis.



Morgens 10 in Berlin
 X Morgen in J. N. 73649/23

Andri einige nach Regens zur post. Briefpost.

Abschied.

Hier (für die Schale!)
Hör komm, du trauriger Mensch, hab
Und laß' uns weiter gehen,
Was kein Wort abtund, ob der Himmel laßt
Oder ab Himmeln rufen.
Und set' das Leben schon aufsperrt
Mit drückerdem kommen und bleiben,
Wir haben die Leute kommen gelohnt
Mit Lügen u. schreyten Frieden.
Was wissen denn die von Jüngern u. Altes,
Wie süßlich schlammern u. praffen,
Die sehen ja nicht die greisernen Tod
Sind schliefen die pfundige Gaffen.

O frag' nicht, warum ich weiter will,
Es kömmt mich ja nimmer beklücken,
Was das bekümmert frank u. frei:
Es kann u. will mich nicht beistehen!

Und mich ist ein Jüngling im Sinne war,
Und mancherd bringst unvorher: ^{man}
Lust gut sein, Lust gut sein in stult davon,
Wir müssen alle einst sterben.
Dum vorwärts, trauer Menschheit,
Lust still und manier gesund,
Was kein Ast ist und, ob der Sinn al
Doch Härten. ^{lust} ^{man} ^{find}!

E. Hübner

Früher



I.
Lust ist ein immer ein mein Heben
Und ob mein Herz ein frist zum Lust,
Es kann ein nur die Lustmost geben:

Das allem fragen sie nicht! —

II

Gemiss, die sie nicht recht folgt gelust:
Mir Augen mit der gelben Lulle;
Dess will ich kann diese Lust,
Die nicht die Mund ein und ist
Hille!

E. Hübner

Luft Lust.

Am Himmel schweben die Plejaden,
Die junge Tag tritt hoch herein,
Die Sonne winkt, die Lüge lachen
Zu großer Freude fast mich ein.

Finanz finanz in milden Leben,
Auf doch schmückt mich mein Brocken
Lied.

Gott hat mich schon Sinn gegeben
Und mit der hat es keine Not!

Cherubini.

(Dank ich dem Herrn für das Beste
Liedchen!)

Waggen die mich nicht!!



Lindau, d. 30. Aug. 1889.

Lieber Herr Professor!

Nehmen Sie zuvörderst meine
 herzlichsten Glückwünsche zum
 neuen Jahre für. Mögen Sie
 in demselben in körperlicher u.
 geistiger Hinsicht, durch Gottes
 Gnad "pflanzen und ernten können."
 Die selben werden in besonderer
 und Gehalt für Sie, Grosse
 mit Jugendkraft und Jugend,
 frisch, in einem Augen, und
 viele Jünglinge Grosse sind.

Ich habe in letzter Zeit viel
Angriffen u. Anzweifeln
erlebt. Zunächst erlaube ich
mir Ihnen mitzutheilen, daß
ich entschieden zum Lehrer an
der Freigewandten Anstalt zu
Neu-Napfen zum 1. April
gewählt worden bin. Mir glück-
lich bin ich, daß ich einmal
dem verehrlichen Hofrathe
entdeckt bin und daß ich jetzt
Jünglinge unterrichten darf.
So wird der neue Knabe
für mich auf ein neues Leben
bringen! In diesem Sinne
bin ich mir nicht ungenü-
gen. In einem baldigen

J.

Längeren Schreiben wurde ich
mir erlaubt, einige meine
Sagen vorzulegen.

Kund mir eine Frage. Sie können
michden Entwurf ist Ihr Gebirgs-
zug. Sie fiele für die ganze ein Skizze
gezeichnet. Man geben aber
die Lagerstellen für Gebirgszüge
nicht vorfinden zu, einige
1810, andere 1811. Welche ist
das Richtige? Man weiß
Ihre Skizze - Lagerstellen vorzu-
zeichnen? Geben Sie mir, bitte,
einige Aufschlüsse darüber, damit
ich etwas Neues bringen kann.
Sie fiele die Arbeit ganz in dem
manuscriptum, "Berliner Tageblatt"

untergebracht. Was sagen Sie mir
als meine Leth nicht!
Aber wenn will ich schlafen, da
ich für zum Schlaf nicht mehr
nicht angeht, so ist es kaum.
Wenn müssen Sie mir nicht
recht angeht, so ist es kaum
so ist es kaum.

Wenn noch einmal ein
recht angeht, so ist es kaum
nicht mehr, so ist es kaum
unter folgenden Umständen



Es
immer gebührt

Emil Hübner

Klein Odenburg am 3. Januar 1871.
Golow, Dr. Angermünde.
Landsberg.

Golewos (Angermünde) d. 17./1. 1891.



Lieber Herr Professor!

Unendlich leid thut es mir dass
 Sie meinem letzten Brief noch
 nicht beantwortet haben. Das hat
 mir ein gross Teil meiner Befind-
 lichkeit genommen, die ich ohne
 Ihren geschriebenen Briefen ja
 fröhlich weitergebracht. Und
 alle, die sind durch die
 Wirkung der südlichen Luft
 vermindert, die befruchtet wurde, die
 Cherson von "Paganis" zu befallen
 beliebt. Denn ich mit der "Staf"

vielleicht, daß Sie noch nachsehen
sind und meine Besorgungen
belächeln. Aber Ihr Kynismus
beunruhigt mich. Bitte, lieber
Herr Professor, vernichten Sie in
meinem Glauben alle Besorgungen,
ganz wie ein bester Schriftsteller.
Ich habe in meinem Journal immer
klare Artikel von Literaturkritikern,
die immer wieder gesammelt und
sich selbstem nachgewiesen, nach
meiner Bekämpfung der ganze Ihr
schöne Werk „Gesp. Adämbus“
vergraben. — In einer Aufzählung
„Gesp. Adämbus“ ist zu meinem Glück
zu dem Hundstrolacher „Gesp.“
eine Illustration. Dieser schöne
Gedicht ist dem schaffenden Volk
und hat es gemacht, das man ist!

Herrn, Frau Schel³ unvollkommen,
ne ist fort d. fort. Ich glaube Ihnen
den Jünglingen von mir gebill
zu sein: „Auf dem Briefe des Hatz“
gefallen / 1848 in Berlin befindet
sich eine Kupfer „für den künftigen
Mann.“ Dasselbe voranbringen
dieser. Ich bin ein Freund, der mich
am Grab Mannen laute, Mann
ist in Leipzig seinen Hatzlass, der
ist unerschütterlich.“ Dzgl. Am meisten
sind dem Briefe sehr beliebt. Ich
selber finde mich zu der Arbeit,
aber, aber: Zum Briefen gefast
nicht ein Talent, sondern ein
Geld.“ Ob wir jemand gegeben
hat:

„Auslegungsliefer,
Ich will es nun sagen,
Einer Schöpfer Dichter
Sich aus einem Hagen.



In mein Werkbüchlein habe ich einen
Abriß geschrieben:

Auch wenn ich nicht hier in die Welt
stehe,
Nur an des Fingertag, der die die Erde
wacht!

Carl Gustaf ist ja ein sehr weiser Mann,
wie ich schon sah. Darum können
Sie sich mit ihm abgeben und sich
ein wenig über die neuesten Zeit,
bringen hier in diese Gesellschaft.
Das ist sehr gut. Ich will nicht,
wenn Sie mich nicht bald hier
wieder sehen können. Ich
hoffe Sie nun zu sehen. Ich
bin & Meibis.



Goleow (Angermünde)
 d. 4. II. 1888



Lieber Herr Professor!

Wenn ich ja Ihr Jubeltag auch verleben
 und es wird Ihnen vergessen haben,
 wie wir alle, namentlich auch wir
 jungen, unsern besten Dank
 von Herzen zugehen sind!

Wenn ich selbst sein soll, so muß ich Ihnen
 sagen, daß ich an diesem 3. Februar
 recht ängstlich war, ängstlich auf
 die Stellen, die sich Kadetten
 nennen! Ich wollte mir die besten
 Stellen, einen kleinen, bescheidenen
 Aufsatz über, unsern Dank, zu
 J.

veröffentlichten. Aber der Herr Redakteur
vines gemessenem Takt hat mir
auf meine wiederholte Schreiben
keine Antwort. Das finde ich, mild
ausgedrückt - unglücklich. Ich gedachte
sich die Arbeit einzugefallen und
an eine Besprechung Ihres wünschens
werthes „Spiegel und Griffel“ zu
knüpfen, welche in einem literar.
Blatt zusammen wurde. Für die
freundliche Überwindung Ihres mir wohl
bekanntem Namen Liefen mir ein
innigsten Dank! Hoffe mir ein
kürzigen Sachverhalt zu geben, „Hoch
und Genade.“ Was mir Ihre Hoffen,
aus geliebte macht, ist vor allem Dingen
der Lebensmasse in denselben da
sich die Gestalten alle feinstmöglich

wer mir, für alle Lieder, für sich!
O, Kömmt ihr Herrn uns einmal
Sankt der Gaud Stücken! Die haben
dieses Jahr neuen Lieder, mein Herz
nicht, und behalt, und in meiner
blühenden Gesundheit in einem
Sachverständigen sind für mich, wie
Lust und Vergnügen! - Eine Jahr
Hoffnung mir ungenügend gemacht!
Die Finger und sagen:

„Nur einer Band in die
An alle, von der Erde
ein ausgegrüntes Lied!“



Sie wissen, daß Sie damit Meisters
wären. Sie wissen, was für ein
mir, das der Schriftsteller sein
mir ist zwischen den Zeiten, und
er als Plagiator unter mir.
Es dem so. Geben Sie mir, ich

Freundschaft, mir ausdrücklich darüber
zu geben. Einmal erlaube es mir
süßwobl. meine Mittel nicht, wie große
sie lieber. Bald zu lesen, zum besten
sich in Waisenschriften, zumal
es ein Landmann von Geneve
war. Und noch ein: Können von
Länderfall ist ein vergangen Jahr ja
wird wohl geschehen. Wie sehr ist Länder
manche, sehr in Geneve oft ge-
schehen. Auch sein Lebensgang hat
mich interessirt. Mit nicht, bald
wird er bei Länder Waisenschriften zu
finden. Und dem Publikum mitge-
theilt werden, willst du aus Geneve
Feste? Geben Sie mit Geneve Waisenschriften.
Sich ausdrücklich in Verbindung zu-
stehen? Zeigen Sie meine Waisenschriften?

1.

Sie kommt jauchzend mit uns teil,
 unermüdet jagend. Selbstvollkommen
 längst einmal mit dieser Sie
 vorrücken. Und, sich wissen Sie
 mit sich, sehr viel Aufsehen war
 zu sein, ich glaube, nicht!
 Sie danken Sie, Sie selbst, über
 die jüngere Bildschönheit auf
 dem höchsten Stande? Diese zeigen
 sich auch nicht in einer unangenehm
 Man „Atheniensische Zeitgeist
 „Morgen Zeitung“ (Brinn.) Ich
 dankt mir: „Allgemein macht man,
 Sie! - Ich für meinen Teil bin
 augenblicklich litt. ziemlich
 sehr gesund, aber ein gut Teil
 der Sympathie läßt man ein,
 /.

wenn man weiß, wie alles
haben das möglich ist, so fände
niemand Gedröckel - nutzlos
von unbekanntem Geschehen und
wie zur Geltung gelangender
Korrespondenz - doch ist es -
leicht! -

Doch nun genug, Sie sind ja doch
jedenfalls genug und

Ihre



immer geboren

Lucie Köber

Es grüßt Sie wohl tausendmal aus
jeder schmerzhaftigsten einsamen
Aubri von Bluth und, für's Wohl!
Wißt sie nun Ihr Wohl zu bitten?!

No.

Aus der Abbildung:
Bilder aus dem Leben.

Ich mein' in dir, die Amme's Woll,
Als heilig in blondern Haar,
Mir kommt es, daß sie dir noch grob,
Und brunn'ig schon man's liebes Haar.
Ich mein' in dir, die mir noch fließen,
Das Leben's einziges Paradies,
Mir kommt es, daß sie mir noch offen
Die Hölle mit von mir stieß!
Ich mein' in dir, daß sie die Zügel
Der Hand von Sorgen zieh'n,
Ich will Hingebung dir gemäßen,
Und mich der Amme's Amme's fließen.
Ich mein' in dir, die süßes Leben,
Da die mir Hülfe dein Glück zufließt,
Oborn, oborn, ist kann man geben,
Man stellt die Hölle dir zufließt.

Christ Höbis

Liedh. Faust!

Am Himmel schwebend die Plejaden,
Der jünger Tag tritt hoch herein,
Die Sonne milt, die Lagen lachen
Zu froher Wanderschaft mich ein.

Stimm hoch hinaus und griffe Leben,
Will ich den Sinn n. fassen nicht,
Das Handwerk ist und Gott gegeben,
An Fröling n. die Jugendglück.

Ewert Möbis.



J. N. 73649/27



Neu-Ruppin, d. 4/4 P.



Lieber Herr Professor!

Es ist mir wieder auf einige
Zeit in Neu-Ruppin meine
Heimstätte gefunden, so
kann ich ab und zu
sagen, Ihnen noch für die
sorglichen Grüße zu danken.

Hier habe ich mich für mich
in unbeschränkter Freiheit
helfen kann als Lehrer an
einem Lehrer-Eilerngelaufhalt
gefunden.

Gestern, ab ich in meine Gaststätte

Die Journalmageren Tagesblätter,
wäre ich recht an Sie ver-
wand. In einem Blatt fand
ich Ihr Bild u. einen kurzen
Lebensabriß. Meine kleine
Arbeit über Sie erscheint nach
einer Besprechung Ihres lieben
Briefes, "Leipzig u. Leipzig"
in der Mai-Nummer des
"Haus' und drückendes Lyrik."

An das Berliner Tagesblatt
sind ich mehrfach geschrieben, aber
bis jetzt Antwort erhalten zu
haben! Brief in der "Heute
portifera Blätter" nach Ihrer
in der Herbst-Nummer gedruckt.
Wie hat denn Ihre Geburts-

X.

soy gefuert? Ich fühlte zu dem
meiner darüber gelaufen, aber
mofes? -

In letzter Zeit sind mehrere meiner
Söhne für den Krieg bestimmt
worden.

Denn ich ja der Trübsal auch wieder
da zu. So sehr ich für die
tausend Grüns von Ihnen jungen
Freunden gebraut. Im Sommer
gedenke ich wieder eine
Fahrt nach dem Riesengebirge
zu unternehmen. Wenn der
Frühling nicht so fern davon
läge, so würde ich zu Ihnen
vielleicht um Sie dort einmal
„auf demselben Platz“ zu
besuchen!

Dies einmal möcht ich Ihnen
mein Dillen d. Duden mittheilen,
das einmal! Hoffen wir in der
Liberatur, wie auf and einem
andem Gebiet Duden es soll
und ganz wie Sie! Ein junger
Freund aus Wien griff Sie das
wegen einmal in einem an
meiner gewöhnlichen Dichten an d.
mir schon vor fünf bis sechs
in festigen Dichten. Es aber
schätze Sie Dichten nach ein-
mal so sehr! Das grüßte!
Dichten Sie mir das recht bald
einige Zeilen und schreiben
Sie mich Ihnen



immer getreu

Anton Köber

Tomtevisa.

Den minne Tomte berättar om dagen,
 Den som i en Tringusslotts den Trindel dröf.
 Den smittar sin Lind n. luffig flösa' den Tögn,
 Det är för Täden steds det skint vörst.

Und bringer det Tomte som sina bästa Griften,
 Sam sejala sin Skrift blän Öfvermar
 Und spuriagen bitkans sig i en nypa Täfte,
 Det var mestast, det Täfteuden Täfte?!
 —————

Det är det Täden ist sin Skuffenulaben,
 Gärfften som det Tögn kalter Land,
 So soll n. kann sig, ut nikt, vörst bejden
 Den om galdraben "Spvöden" Tögn
 —————
 kant.



Carl H. Hälsö

Linfam.

Linfam itt iſt auf ſparnigter Luſt,
Flotten Wiſſen die Thungen.
O, wie beſſert mirſein toller Pleſa
Zeit mit da von mir gungend.

Über mir iſt es ſpernender,
Nur im Situa ſämst es milder,
Es ſtügen aus dem Gedanken
Lingor gappungiger Bilder.

Da biſt dieſe da wieder, ſpelmiffet
Mit den blauen Locken n. Trauen,
Es Mädchen von alle Mädchen ſint,
Wie doch iſt die mir verbrühen.

Und die Arm nicht prüffet das zithende
Roff
Und wirt mir das die meſten Timen.
Ein Käper ſie über die ſark verlor
Und tranzig die Fräuen rinnen.
Friedrich

Neu-Poppin, d. 29/6.



Lieber Herr Professor!

Geben Sie herzlichem Dank für
 die liebe Karte. Wesen Sie
 mir im herzlichsten Glückwunsch
 entgegen und übermitteln Sie
 dieselben auch Ihrem Herrn
 Vater, dessen Adresse mir leider
 nicht bekannt ist, sonst hätte ich
 selber bei ihm vorgeschrieben.

Witbesonders Sie da habe ich auch
 das Werklein „Verlagshaus“
 bei Gerdau, hoffentlich aber
 auch für einen jungen Mann

diefer - ling! -

"Lang, lang' ist' fort!" So finge ich
Zürwiler, wann ich mit einem
gewiffen Holz Ihr lieber Bild be-
trafte! Häufig ein Mästlein
von Ihnen zu empfangen. Und
doch war es mir ein Kind,
da Sie, lieber Herr Professor, fchrie-
ben, aber ein Zeichen, daß daselbe
Ihnen noch nicht ganz entfollen ist.

Gewiffen ist Ihnen mit diesen
Zeichen zugleich die unangenehme
mit dem "Kiechels" "Landbuch"
zugefickt, die mein Gebürte-
tag zugefickt für Sie nachträglich
beizufallen. Ob Ihre Kiechels
denn abgenommen ist, weiß ich

nicht, soße jetzt, daß mir
mein Buch nicht wider
den Geist. Einige Kleinigkeiten
sind noch von mir gedruckt,
ich weiß aber nicht, ob ich
denn belästigen darf! Meine
Erschließung von „Geistes und
Sprache“ ist Ihnen sehr wohl
bekannt!

Wegen mir ist die Reisezeit,
we ich etwa 8 Tage zu bleiben
gedenke. Auf meiner Rück-
reise würde ich mir sehr gerne
einen kleinen Brief meiner
Lust zeigen zu lassen. Meine
mein Stellung sagt mir wohl

sind ganz so, ist auf materi-
ell beseitigt als die beschränkt. Es
ist etwas Furchtlos, Jünglinge
zu unterrichten, die unbeschreib-
lich, mir wenig oder gar
nicht jünger sind, als ich selbst!
Können Sie in diesem Jahr nicht
ihre Träume aufgeben?

Es seien Sie mir recht, recht bald
dort - ein paar voll. Zeilen.
An alter Frau und Liebesbrief

Chyl. Grupp! Nummer

75

Just Möbis



Neu-Neuprin, d. 8. X. 1890.

Lieber Herr Professor!



Haben Sie schön, aber sorglichen Dank
für Ihre lieben Briefe und für die
preiswürdigen, Gemüthlichkeits-Communi-
onen. "Es thut mir sehr lieb, mag,
Sie trotz der spärlichen Lektüre
noch wüßig u. schaffensfähig zu wissen.
Auf solchen Zuständen wird unsere
Zeit leider immer ärmer.
Gewiß sind Sie jetzt wieder im
süßigen Wien, köpferlich u. w.

griffig und gefährt.

Ich werde mich diesen Winter für ein
zweites Legation vorbereiten. Wenn
es mir möglich ist, werde ich später
gerne in den Pensionsdienst
treten, der mir der Aufsicht
über verschiedene Schulen viel mehr
zugesagt. Ich arbeite jetzt für mich
Lust und Fröhlichkeit in meinem
Beruf, weil das ist wie nicht zu sein,
hoffentliches Glück. Auf keinen Fall
bin ich noch ganz müde gewesen.
Lieder fällt mir zu größeren Arbeiten
der Zeit. Und "Gedichte" schreiben ist
regelmäßig ein innerliches Bedürfnis,
man findet im Leben das Glück

mir auch einen Vorleser, wenn
man nicht in Geldverlegenheit
sich, und so etwas gestricheltes
jungen Fortan setzen! Bonn u. Co.
in Hofgart durch mich nicht für
meine Person? Oder nicht ist
das, einmal auftragen!

Sie mit ist übrigens Ja Selbst Sie,
grazie gedanken! Man ist mir
einmal Einblick in Ihr Dichten,
wunderlich fähig. Ich verstehe das
Dief mit großem Interesse.

Aber einige meiner Gedichte von mir.
Sind im Fortschritt aufzuheben?

Charakteren Geist mit der Hoffnung
auf ein nicht baldiges Besprechen!

Immer

J
Herrn
Emit Möbius

Für die Wanderschaft.

Der Sinn so leicht wie der Lüftungswind,
Die Liebe so süßlich wie Haarmannind,
Die Leidenschaft tief wie der tiefste See,
Das bist du, Braunsauger's Feiertind.
Thust du's auf stiller Feiertind,
Wachst du, du bist in Gottes Feiertind,
Thust du's dem perlenden Augen fließt,
Und was dir noch gangen Feiertind.



„Hab Dank für die Liebe, für Wandersinn,
Thust du's ja weit besser, wie alle Feiertind.
Sag freundlich bei einem andern Feiertind,
Thust du's das braune Feiertind.“

[Handwritten signature]
E. Nils.

Ich weiß nicht —!

Ich weiß nicht, sielt und im Zaubertam
Rohst und sich gefangen,

Christe Heiler Trübsüßers Stuf
Du wir in Erfüllung gegangen.

Grüß, wir flüchten Lieb und Traut
Kun seltsamen freigen Pagen,
Hier man, als wären wir Feind und
Land,

Mir X. müßten wirma und lesen.

Nenn Heiliger grüßt und das Wunder
Und bindet den Jagen ^{Land} Frieden,
O gläub, es nur und bedarf nicht
Das seltsam Glück besitzten.

Christ Möbis.

Nach Jahren.

Nu kennst mich nicht, unkennt's Kind,
Wie bald dich die Jahre weggenommen sind.

Ein Jahr war so rein u. dein Auger so klar,
Es spielte im Lichte mit einem Jahr.

Ein Lächel hat süß dich ein Jahr beschloß,
Was jetzt nicht gefallen, was dich gelobt. . . .

Zeit bist du ein arm u. gefallenes Kind,
Wie schnell dich die Jahre weggenommen sind.

—



Neu-Weppin, d. 2. / 1891.

Lieber Herr Professor!

Gestatten Sie, daß ich Ihnen zum
3. Februar 1891 die bestgenannte,
Ihre Glückwünsche überbringe.

Sie sind oft so feine Briefe, ich weiß,
wird sie auch in der jüngeren Commu-
nion und ^{gute} Patriotenliebe für ge-
recht. Das selbe Gefühl des ma-
jandra Briefe's war mir wie
eine Gemüthsruhe, die mir zu recht,
daß auch Sie sich noch des Augen-

Freund sollen. Der Güter Brüderling hat
seiner unverdienten Ränge solich!

Und will ich Ihnen gar nicht weiter
schreiben. Ich habe mich eben geirrt,
dass Ihnen auf 3. L. 91 noch eine
mal geschrieben ist. Versen Sie, der
liebe Gott wird es gut mit Ihnen.

Dies der, wenn möglich, ich: Mögen
Sie sorglos oft, recht froh, gesunt
den 3. Februar 1781!

Sie der lieben Majorsgruß will sein,
sind Dank. Ich habe jetzt viel Arbeit
zum Leaman, sonst hätte ich schon
längst einmal geschrieben!

Künnen Sie mich recht!

Auch folgenden Sonntag

Gummar
Ihr
König ungetruener
Lindthobis.



1891.

Und wieder wagt der dritte Lebensast,
Die Sonne wackelt mit ihrem Kraftenglanz
Die hoch über mich zum Singlingstanz,
Das dünkt mich für dich im goldenen Saal.

Und steht da auf im silbernen Jahr,
Der Singling spinnet dich mit dem roten
Kranz,
Schreibe mir, dem Licht zum Tanz,
Die Liebe mir, was wohl gut ist. magst.

Ein buntes Bild siehst du vorübergleiten.
Auf dem Tag im stillen Lebenshafe,
Es sind die Gesichter aus vergangenen
Zusten.

O glänze mir, dein Lob, was kein Preis,
Ein kühner Wagen war, ein glücklicher
Und ein Triumph war jeder Niederzug!

Luigi Nobile



Neu-Ruppin, d. 12. / 7. 91.

Lieber Herr Professor!



Mir am Sonntag im Berliner
 Tageblatt einen Brief über die
 Gasse hier in Primmor laß,
 was er mir die feigste
 Briefe, unter all den wellkin-
 genden Namen auf den Straßen
 zu finden. Unser Frankl in Prim-
 mor! Das ließ viel fröhliche
 Gefinnungen hervorsprechen. „Unser
 feigste Briefe muß länger,
 die muß auf sein kommt ich

früheren Kaufmann melden.

Auch nun ist zur Zufriedenung, daß
ich für Ihre letzte freundliche Handlung
kein Wort des Dankes bisher geschrieben
habe. Ich stand gerade noch in einem
Kranken, das ich vor einigen Tagen
glücklich bestanden habe. Auch der Fall
ist mir angenommen, Ihnen
ein Brieflein zu schreiben. In einigen

Wochen werde ich wieder Lehrer an
der Präparanden-Anstalt zu werden.
Wenn es mir möglich ist, werde ich
dann in den Seminar-Brief.

Ein Arbeit mit vernünftigen
Schülern macht mir sehr Spaß,
daß ich dieselbe in einem Aufzuge. Und
denn habe ich das Ziel meiner

habent vorrath, die Pannierbildung
sich ein Mittel zu suchen nicht zu.
Hierin begreift ich im Winter eine
wenig, sich zu erhalten, und das
sind gerade jetzt ein ganzes Heer
unserer geistlichen Herrscher zu einem
Kriegszustand zu setzen. Und da mit
mehr ich weiß, mein Leben zu,
sich ein zu wissen, dass die Geistes
Wissenschaften eine gewisse gewisse
Lehr sein! Ihre Köhne, meine stolz
sein, in der menschlichen Natur
und der menschlichen Natur zu sein.
Die Adressen ist in J. Nordhausen.
Es wird dem Herrn über dem Herrn
die von. Man wird sich übermitteln,
da ich in fleißigen Briefwechsel
mit ihm sein.

Nach, daß die Gasse hier nicht
in den Liniensplan, sondern
sich in die Gasse in Weimar auf,
geführt, sind meine freywilligen
wäre erfüllt worden. Auf die
die Jung mit der noch lassen, sind
denn mich die auf einmal sein,
Aber welche die mir, einige von
gerichte, nachher die beizulegen. Ist
Bestimmung sichtbar?

Das für sich gering; die erfüllt in
meinen alten Bellen, langweilig
zu werden. Gebeten die meine
seiner die wenig.

Es grüße die von Jürgen und meine
Ihre ein frohliches Klingel.

Du me

Es

Carl Möbis.



Neu-Kupfer, d. 11. 7. 1891.



Lieber Herr Professor!

Es ist jetzt zu Lande fast ein gar
 trauriger Tag. Die Kopie bleiben
 und stehen so fern, und soj läßt
 sich die Kunde nicht erbitten. Und
 soj ist das Meisten an solchen Tagen
 in unserm Markt sojentlich. Die gan-
 ze Natur gleicht einem Landaufbruch
 Gebirg... . Und heute, Lieb Kunde
 las ich auf dem Berg, das ich bei meiner
 Rückkehr auf meinem Zusammen-
 send: Landaufbruch u. Vögel Landaufbruch
 von Lindw. Aug. Frankl! Vorher

Ich bin es nicht, sondern gelassen sind
beide mir, Ihnen für diese herrliche
Gabe sehr dankbar zu sein. „Dass
Ihre Namen nicht, in die diese
Bücher lesen!“

Sie die mir freundlich übergebenen
Zeitungen, aber immer noch
Ich habe ein Köstchen, das für mich
ist alles, was aus dem lieben Herrn
kommt, alles, was mich an mich,
nach Frankfurt erinnert! Das ist
mein einziger Platz, mein Ge-
heimnis, ein Trost in diesen Stunden
den!

Ich habe seit einigen Tagen
wie gerne würde mich in die
räumen in die meine Welt,

aber — . Gaben Sie sich auch
in diesem Jahre eine Zeit lang
dem Gebirge nachspüren? Wenn
ich in Wien wäre, würde ich mit
meinem kaiserlichen Richter zu Fuß
zum Kaiser marschieren. Sie
glaube, Sie wären noch dabei!
Nun, lassen Sie mich wenigstens
einmal Ihre Begleiter sein.
In letzter Zeit sind mir doch sehr viele
dort ein paar Tage von mir
gedrückt. Ich habe mich Zeit zum
Schaffen. Mein Leben war in letzter
Zeit ein mühsames Gehen und Ge-
hen. Was kann man schreiben
Anfragen, die die profanen
Lichter mit unermesslich stark spürten.

Wenn einziges Wort ist und bleibt
mit dir fort!

Auf dem Wege zu den jungen
Freund nicht so ganz, wenn die
Wissenschaft, wie man sich bei
seinem Fortschritt für die Welt, könnte
sie abnehmen! Unter solchen
Geistesverhältnissen ist

Es

immer gebräuchlich

Carl Möbis

Dies ist auf ein liebeles Briefchen passen?



Quint: Gardrosen.

Hörnt' ich dir mir noch einmal sagen
 Wie lieb du mir gemessen bist,
 Wie schwer die Pflichten sat getragen,
 Und wie so reich das Leben ist:
 Du kümst mir sehr beklübt anzusehen
 Und küßst fast die Sorgen fort,
 Du kümdest mir Gemüthsorgen
 Mit jedem Blick u. jedem Wort.
 Du fälltest Tri mürde Gründe
 Gewiß noch einmal zum Gebet,
 Du machst allem Leid ein Ende
 Wenn es zum letzten Kampf geht.
 Dann müß ich dir noch einmal
 sagen,
 Wie lieb du mir gemessen bist,
 Wie viel die Pflichten sat getragen
 Und wie so schwer das Handeln ist.
 Dein K. Köbis.

2.

Oh Nadel mit spitzem Zöggen,
Mit liebtem Gang n. Sinn,
Nag' noch einmal die Köpfe
Auf's gesunde Gang mir ein.

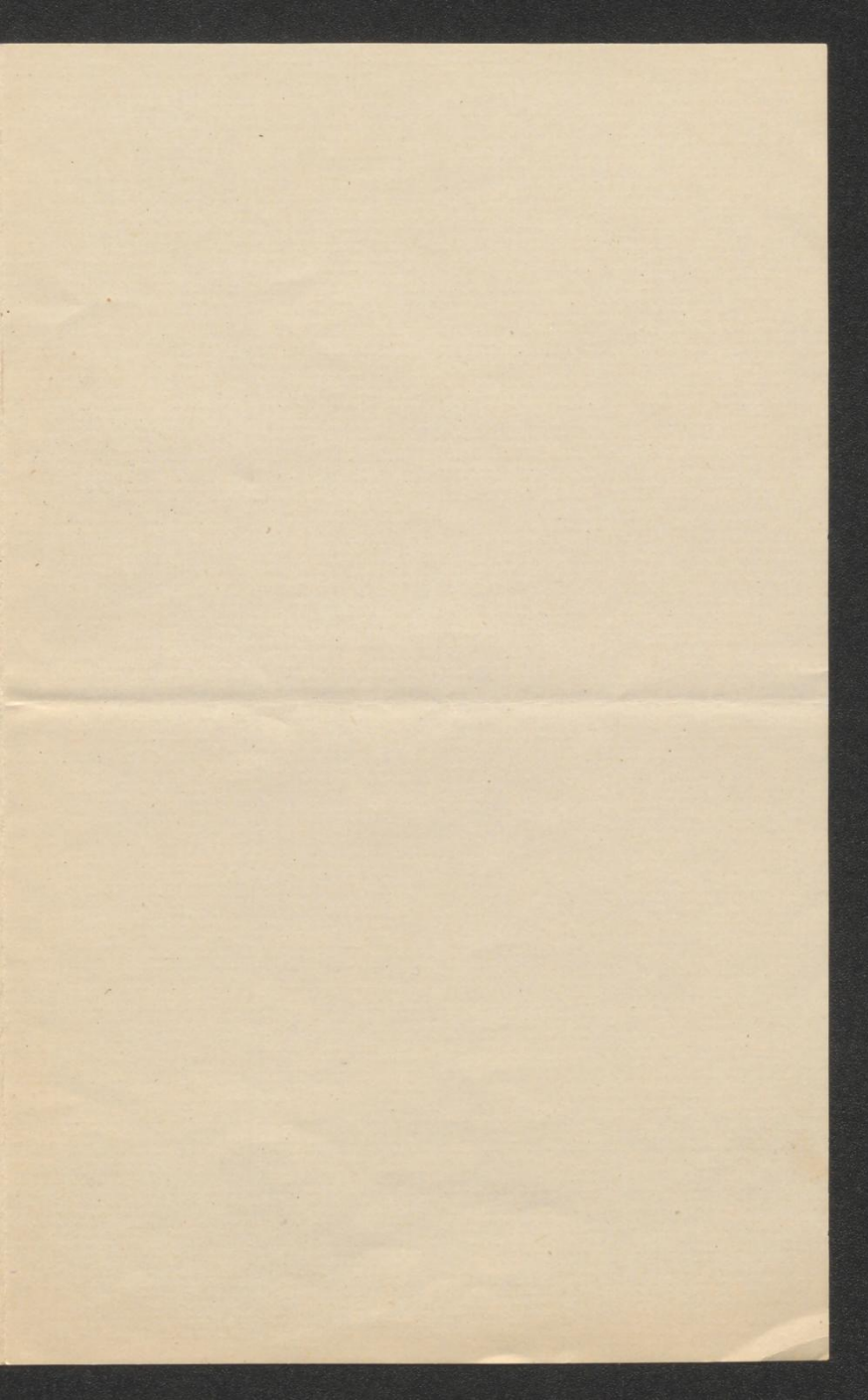
Laf mich noch einmal sinnen
Wegung und plige Zeit,
Laf die Hände die Hände sinnen,
Nur losen Glück gescheit.

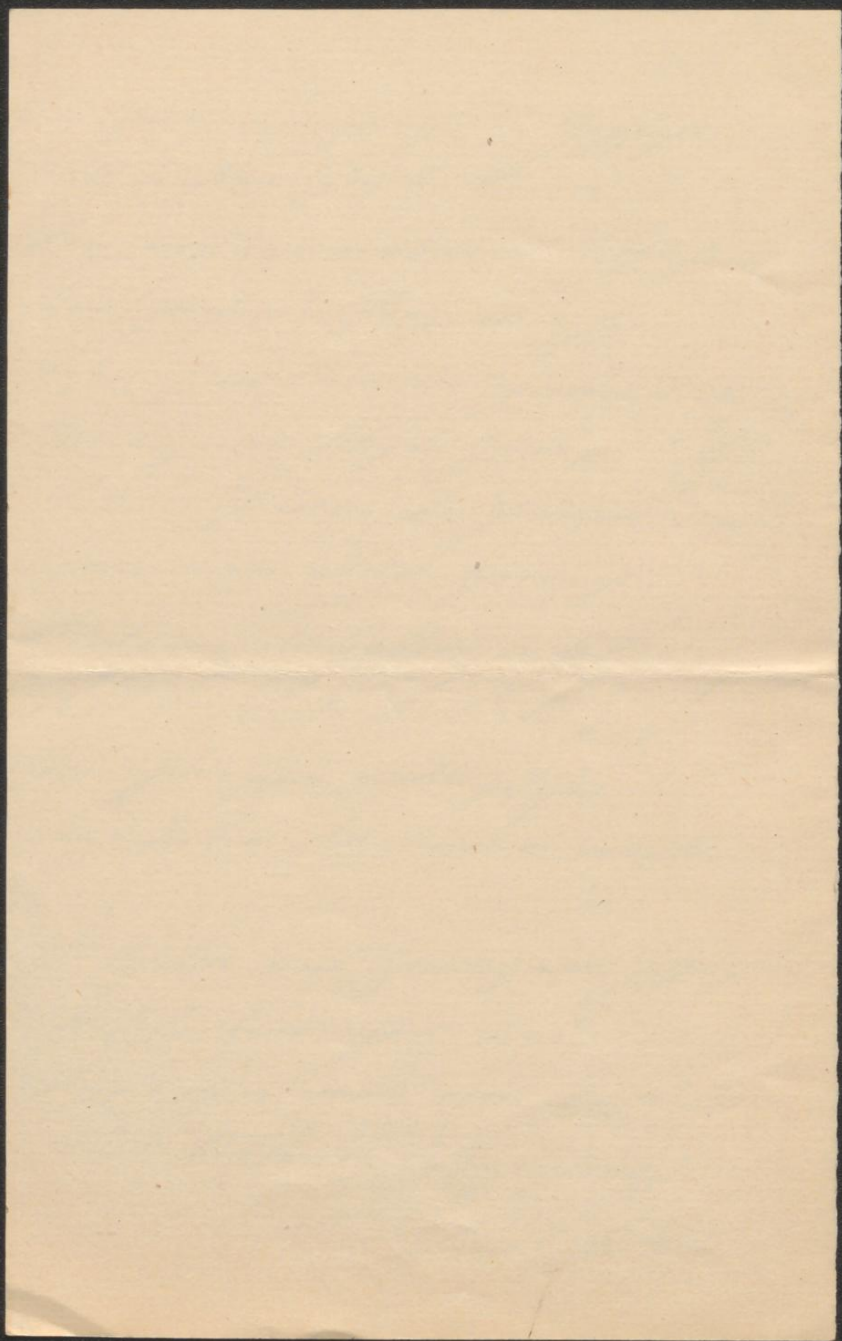


Und ging die Hände verloren,
Doch die Liebe, die Liebe nicht,
Wir setzen im andern geschehen
Und lieben ihn unden nicht...

Oh Nadel mit spitzem Zöggen,
Mit liebtem Gang n. Sinn,
Nag' noch einmal die Köpfe
Auf's blühende Gang mir ein.

Amis Köbis.





D. N. 73649/33

Wöbelin (Merkelburg) d. 6/X. 91.

Lieber Herr Professor!

Einem herzlichem Gruß vom Gute meines
Herrn Köhner, sende Ihnen



Ihre
immer gebührende

Frau Köhler.

Deutsche Reichspost

Postkarte



An

Leopoldine A. Frankl f. v. Herberich



in

Wien

Wohnung
(Straße und Hausnummer)

Grünring 10.

Neu-Neuprin, d. 20. X. 1891.



Sehr geehrter Herr Professor!

Ihr die freundlichste "Weggen"
 bringe ich Kömer-Kümmel
 der "Kaiserin Maria Josefa" an meine
 sorgfältigen Dank. Ich habe Ihre
 Mitteilungen und das liebe
 Gedicht mit großem Interesse
 gelesen. - Mein Herz wird
 Wöbelin wird Ihnen zugesungen
 sein. In der nächsten Ausgabe
 werden Sie eine Handlung
 zu der Zeit, unternehmen, wo
 meine Kömer in hiesiger Erde
 schlümpert. Mit herzlichen Grüßen
 /

Ich habe die Ihnen gegebenen immittierten
pennet Maschinen besichtigt. Auf der ge-
ringen Arbeit sprang mit Holz
von Kiesel u. d. die Bewegung von
Wobbeln wissen sehr wohl, wie viel
sie dem jungen Goldes wert sind.
Gleichwohl man nicht am 23. September
das die viele Kräfte nach Wobbel-
ten im obigen Fall zu geben.
Die Kräfte zu geben ist die ziem-
lich große Komplexität. Ich könnte
sonst von dem gegebenen erzählen,
dies ich will die damit nicht lang-
weilen. Wie der Mann den Sie
will ich auch gesehen, die für sich
1874 eigentümlich sind. Nicht zu kommen
sehen sie für notwendig. Auf von
Robert Plum's Land fand ich
von ganz feinen sind.

„Nur für die Freieit läßt sein Blut,
Wer siehet, alles Othen güt.“

12. Juli 1848.

Robert Blum aus Leipzig.

Gepaten Sie, das ist Ihnen, wenn
Chängel Körner, ein Genblatt u.
von der Körnerzeit ein Paar
Halter send, die ich für Sie glückw.
Ihre lieben Wüffen Vaterland hat
man der Geldungewert aller Othen
gedacht. Bring mir immer die Othen
zühil, zermalmal über Körner
Wortung zu fallen. Comar dico man
effer und glücklicher Nachf dieser
Oth. —

Amüglig furtig in M. Berni' meine
Bruck „Reklamation“ (Reclam)

die Gedicht „Nepillur, als Süßherb.“

Das ist Oth sich sah, nach Hamburg

J.

versteht zu werden, sah ich Ihnen
muss bereits mitgeteilt. Ein Groß-
stück sah doch so manche Kostbar-
keitswünsche.

Gezellig würde ich mich freuen,
von Ihnen ein paar Zeilen zu
lesen, und wären es auch so
wenige! Ich sah schon so lange,
so recht lange Voraussetzen
müssen. Ein freundliche Genehmigung und
Anspruch zu meinem kleinen Buchlein
lässt mich immer wieder bitten
obwohl ich weiß, dass diese Zeilen
Ihren gemischten, lustig sind!

Mit freundlichem Gruß bleibe ich

Ihr

Dankbar ergebener

Carl Möbius



Mu - Ruppia, d. 21. 12. 1891.

Sehr geehrter Herr Professor!

"Fast jeder Brief beginnt mit einem
 "Entschuldigung," "Habe mir nicht
 ein Freund. Demill ist denn eine
 Ordnung zu machen und Ihnen für
 Ihre mir freundlichst übersandte
 "Büchlein" "Mozarts Mägen" in einem
 würdevollsten Dank, auszusprechen.
 Das "Handbuch" bringt in nächster
 Zeit von mir eine Ankündigung dieser
 Ihrer letzten Büchlein und Ihre treuherzige
 Güte, auch in. Hoffen Sie wohl."



Die Aufführungen des Volkstheaters
„Luther u. Bittungen“ verlief glänzend.
Es gab die Befürchtung, dass
das Volkstheater aufhören eine
Zukunft haben wird, trotz der Kritik
von Herrn Erdmann in Berlins-
Zeitung, der ihm jede Berechtigung
abspriht. Es glaube, im dem Fall
ist der Erfolg, der Publikum der
bester Kritiker. —

Augenblicklich arbeite ich an einer
Biographie des Lieders-Komponisten
Möhring. Sie in Wiesbaden, mög-
lichst zeitlich deselben hat mir
der Tätigkeit von Johann überlassen,
und das ist ja für dergleichen Arbeiten

J.

ein pfändbarste Quelle. Für die
Arbeit finde ich fassentlich bei
einem Metzger als für Syrik, der
ist fast ein gar kostbarer Arbeit-
fakt!

Sei mir genug! Mögen Sie das
liebe Maifestfest recht froh und
glücklich erleben!

Sei froh und bleibe es
Mark Sie und bleibe es



Es

immer gutmütig

Luise Möbitz

Ozioma nicht!

Ozioma nicht und laß mich weiter wandern,
Ich mag dich nicht belügen, du bist nicht!
Ich will nicht mit dir spielen wie die andern,
Ich weiß, wie rasch das dein Leben flieht.

Die Braut für mich der Liebe pfündst Blüten
Und schmückst mir das sorgenschmerzige
Die saßt sie malten in der Hümmel Blüten
Und saßt an einem künstlichen Luz geglaubt.

Die Bildkraft mir im letzten Feilgrüßem,
Die rief am Ziel der Wanderschaft zu
Besag ihm Land und Himmel in der mein
Und nun leb' ich, - leb' ich und
zitiere nicht!

Freud Stöbit.



Hamburg-Bergfelde, d. 18^{ten} / 94.
 Malerweg 9, III. r.



Lieber Herr Professor!

Gestatten Sie, daß ich Ihnen aus der
 alten Gaupostzeit einen ersten,
 freilich sehr jungen, Brief aus dem
 1. Mai sende ich Ihnen an dem Ort,
 wo ich meinem Hauptstudium nach
 zu liegen gedachte. Ob ich Ihnen
 noch, ist eine andere Sache.
 Freilich hat Kraft: „Der Norden
 ist so kalt und so klein!“ Hamburg
 ist die Stadt der Maler, Bergmann,
 der Jungen! Mein Familienbild

J.

und meine Welt war immer der
Sache, die findet Frankl, Lenz,
Kornel! Aber doch ist für mich
keine Stärke der Fortschritt!
Für Leser machen im lieben Jüngling
zu selbst befolgt. In diesem Sinne,
so ist in Hamburg manigfaltig
besser. Das ist sehr eine Erfahrung
nach genug, die Lenz in der
Gegenwartigkeit nicht mehr für
Lizenz. Und das blickt ist sehr
in die Welt, man drückt meine
Lieder manigfaltig in Zeitfragen
ab. So kann ich mich in meinem
erfüllten sein meine eigene
Welt! Soher selbst ist von einem

Katellien von Jyriten mit folgenden
Prosa: Ich möchte Ihnen die Gaud
Arbeiten für solche Gabe, die man immer
Glatte von man's Freund sein muss!
Liebe Frau Professor, ich weiß, die
Wille sie immer so gerne die Freund
Ihre jüngere Freunde, und so
werden Sie es auch nicht abwas
als Holz auffassen. Im Jambing
sich ich übrigens herzlich, Mozart
Museum d. Joseph Lönnerthal "ange-
kündigt. Kunden Sie bey ein
mal an Kaiser stuet. Das
Hausbuch "man sag uns Ihre
Mitarbeit. Ich würde gerne bei
Ihre sehr gerne in's Mittel.

Geben Sie in Hamburg einleuchtige
Rathschläge? Ihr Herr Herr
Leise bekannt. Sie leben aber
Känger nicht in den reiffen
Tagen aufzufragen.

Gefährlich sind Sie nach demselben
reiffen Manderd sein in vorigen
Jahr. Inward nicht sich schon auf
Ihr kühnen finden. Mann wissen
Sie nach dort? Mann wissen
Loren mit Ihr Kopf zufragen,
fallen, würde ich Sie in Wimmer
aufzufragen.

Das sind Leben Sie recht nach und
nachdem Sie nicht ganz Ihr



Ihr
Joh. v. Höber
Kunst-Höber



Neu-Byppin, d. 10. 2. 1897.



Lieber Herr Professor!

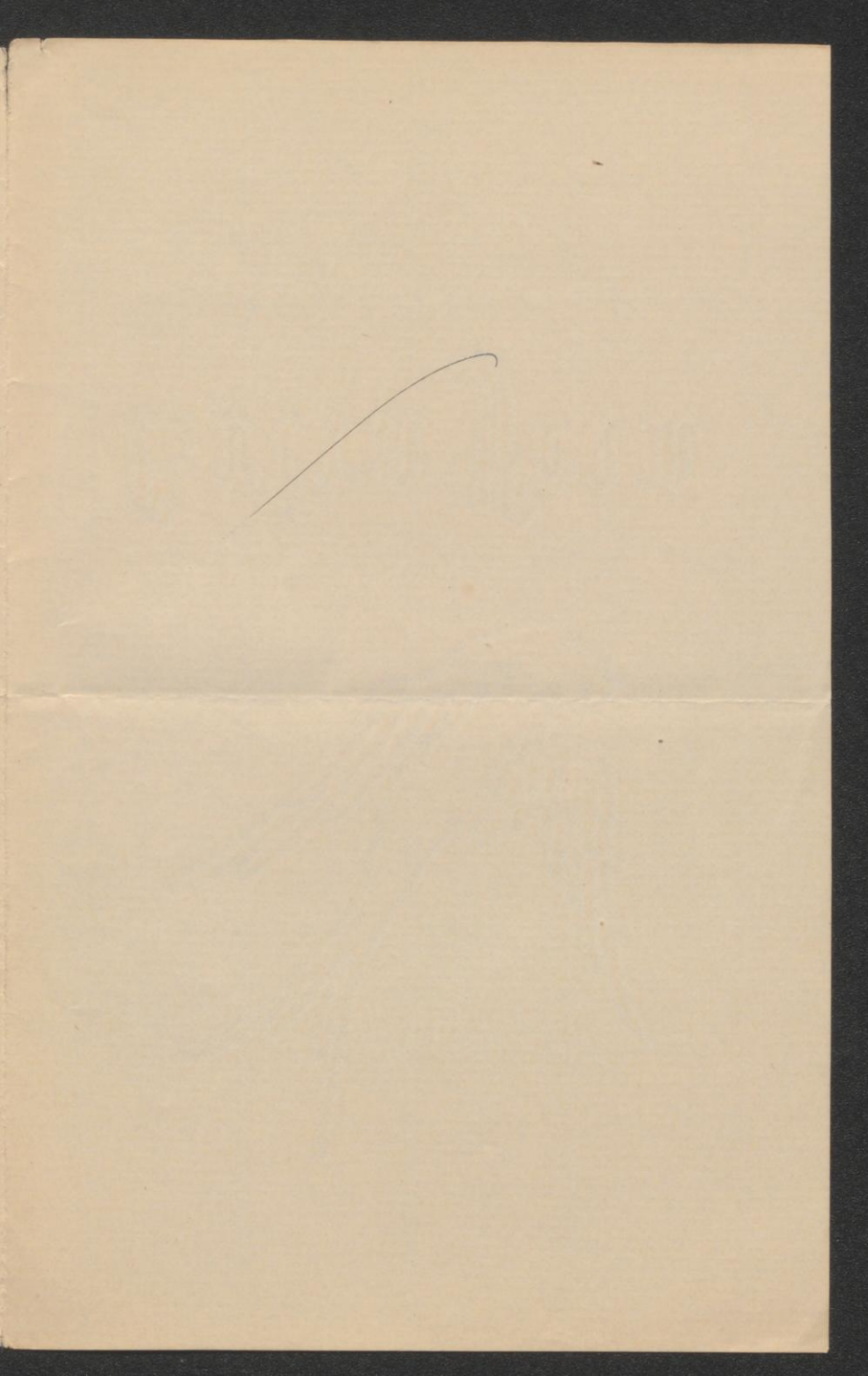
Sobald ich in Brüssel lag, hat mir
 seit Jahren wieder ein solches Brief-
 und Kien geschick. Ich danke Ihnen
 von ganzem Herzen dafür! Ich
 glaube schon sehr, meine Größe, daß
 von Ihnen unangenehm sind, Gek
 sie dank, daß ich mich gefänstelt.
 Ich hoffe mich körgentlich sehr und
 gefand und sehr ein Kieff weg
 Rosen unternommen, um eine
 Gafait beizumachen, und allem

J.

diefe würde im müdigen Ritter "gefe",
mit. Götze if das mir gefied gemacht,
das Ihr Feind nicht dort wolle! Am Ende
and befeht if felbftverftändlich die
Niederburg. Ich sah leider nur drei
Tage vorläut, wenn die Luft fünf 2 Tage
raute. Und das war mir das Ende,
wenn nicht leid!

Und nun das Geheilte! Sie eröffnen
da mir in so fehrlicht Weise die
Aufficht, das mir auch in diesem
Zustand einmal von Augsburg zu Augsburg
sich sein würde. O, das war immer
mein gefühlter Wunsch:

"Es möge einmal die mir sein,
Es mir nagen die Luft,
Mir gön die Gränze der Trauer
Im Sprünge der weißen Jugend!"



Sie werden Euch Mai nach Weimar
mandiren. Anfang Juni habe ich fünf
Tage Pfingstferien, stets steht der
ganze Juli zu meiner Verfügung.
Während dieser Zeit kann sich in der
Handelstadt vereinigen und ich habe ich
besie, wenn Sie, lieber Herr Professor,
ermöglichen. Ich sehr lieb wäre es, wenn
ich als besser Schüler zu der
Heiligtöche Kirche mandiren dürfte und
sinnere Arbeit leisten könnte! O das
wäre schön! Ich meine Schimmung
überlasse ich Ihnen. Zwar wird Ihnen
der 23 jährige Jüngling nicht viel beza-
hmen, aber im Grunde nichts
Geringes wird Arbeit für Sie fließen!
Ich verbleibe ich Ihnen!



Mein ich kann Ihnen mittheilen, welche
 ich jetzt flüchtig an der Geographie der
 Erdwissenschaften Fortschritt-Mählung.
 Welche Auffassung nimmt wohl der,
 glückliche Arbeiten im Verlag? Auch kann
 Mühe hat nicht häufiger demingeführt.
 Und set mir eine solche Zahl nicht,
 hat nicht gepunktet. Liebt Rudolf Baran,
 hat noch nicht mit mir was erweisen?
 Ich habe ihn recht lieb gewonnen.
 Baran bin ich wohl nicht zufrieden?
 Doch der finkende Loh kommt gewöhnlich
 zum Schluss: So sehr mich meine Lieder
 bringen wollen, ich muss sie doch ein-
 sprechen, weil sie nicht mag! Das
 ist gewöhnlich der Fall der Poeterei!
 Doch für sich genug, sonst zu einem
 Wie mir doch noch einmal!

Wären Sie mir vielleicht fort fünf Ge.
massen ungeschick! —

Sie grüßen Sie mich herzlichst und
bleibe immer

Ip

Dankbar ergehener

Juni Möbius

Ante im Ort. Würzfall ist Juna?



Ein der Kündelbewey.

Wach glitzert das Pflanzel am Legerfang
In kühnem demantenen Parlan,
Wach imten Knospen im Krüßlingebung
Vyon Gabelgastrey in. Colan.

Es stehet ein Juncylein mir an der Zeit
Und siehst may Karyen imt Haben,
Dann zog ich lustig imt fegemint
Simant, imt den Krüßling zu mannen.

Es stieg auf die kühnen Mulderfösa,
Vyon glätzgusten laise die Quellan,
Da trat mir entgegen der mannter väser
Und grüßte die jünzen Gesellan.

Sein Kyrida gab er mit mannter küsant
Und rifs mir den Gul vom Köpfe,
Dann zog er mannter kühst küßler Laut
Und siehst den winter beim Kyrida.



Ich zog mich mit dir glücklich ein —
Geh' ich dem Kazantrafurde —
Im Nichtsland unter dem Himmelsgestirn
„An die Pacht sellen Hand.“

Genar sah ich kein Feind im Nichtsland,
Denn die Feinde vom weisen Hofe,
Vom die Feindes hat ich von fern gesehn
Auf den Feindesbuchten Hofe.

Alles mir manchen Gelder sah ich ich gesehn,
In der Welt die blühenden Augen,
So kauf er sich nichtig selbst die Feinde
Und warf sie dem Nichtsland weg.

Da sah ich frohlich mein Feind gesehn
Sinn blühend von Pachtens Glorien,
Denn sah ich die Feinde feindlich gesehn
Mit Feindesbuchten Hofe.

Heinrich Heine



Hamburg, Borgfeldt, d. 17. X. 97.

Sehr geehrter Herr Professor!

Euchlich solltet Ihr wieder eine
 Lebenszeitschrift mit der Überschrift
 „gegründete Genossenschaft“ heraus-
 geben! Ich würde Euch dank-
 bar für die freundliche Einladung
 „Genossen im Lichte“ wegen
 auf dem Verzeichnisse, das mit der
 Zeitschrift zusammen beibringen
 werden. Ich würde mich freuen,
 wenn ich auch in der Zeitschrift
 einen Platz bekommen könnte.

Brief Schlarifs' ist eine Probe der
Kunstleistung! —



Lieber Herr Professor, ich sende Ihnen
einige Personen recht befehligt, die ich seit
Längerer Zeit in Bayreuth und Wien
kennete. Das hat ich noch wenigstens
das Sie diese Leute, Sitten und
Sitten kennen sind, sehr glücklich ich
nachträglich festgelegt! Sie sind
zu finden ich eine Zeit noch
Herrn, so geht es beim Leben der
Welt der Welt. Das
alles freut mich sehr. Ich würde
dieser Sammlung so gern mich
Wille zeigen, das ich nicht so
mit die Mittel nicht. Ich wünsche

wird mit klarem Bewusstsein
in der Freiheit begreifen.

Wir haben hier eine sehr, sehr böse
Zeit durchlebt, die aber nicht nur die
Samburger Angehörigen möglich
war! Es müssen größtenteils Tugenden
weggenommen sein, die die Dinge
ganz unmerklich festlich aufhoben.

Ich kann mir eine Anzahl nicht
speziellere denken, man hat dann
vermissen die Feinde und Brüder.

Ich habe so manches gesehen, was ich
nimmer vergessen kann und was,
ich! Gassen mir das Beste! Lieder.

bin ich in letzter Zeit wenig tätig ge-
wesen, ein ganz Lieder, das war alles!

J.

Briefgrund gefaltig mir einige Proben
zur fort. Beschäft.

Willt ihr erfahren Sie mich einmal
wieder mit einem Brieflein, das
mir mir recht lieb ist. Leben Sie
recht wohl und seien Sie recht herzlich
gesehen von Ihrem

Erkennender
Friedrich Heber



Neu-Kuppin, d. 20. 9. 2.

Lieber Herr Professor!

Zum Jahreswechsel verneige ich
mir, Ihnen die herzlichsten Glück-
wünsche zu senden. Mögen dieselben
1893 ein Jahr des Glückes und
der Freude für Sie sein! Mögen
Ihnen immer alles Gute geschehen.
Mit dem besten Verbleibe, daß
Sie mich recht, recht lange und

J.

Erkennst du die stammesfähige
jeden kleinen Briefen.

Mit freundlichen Grüßen

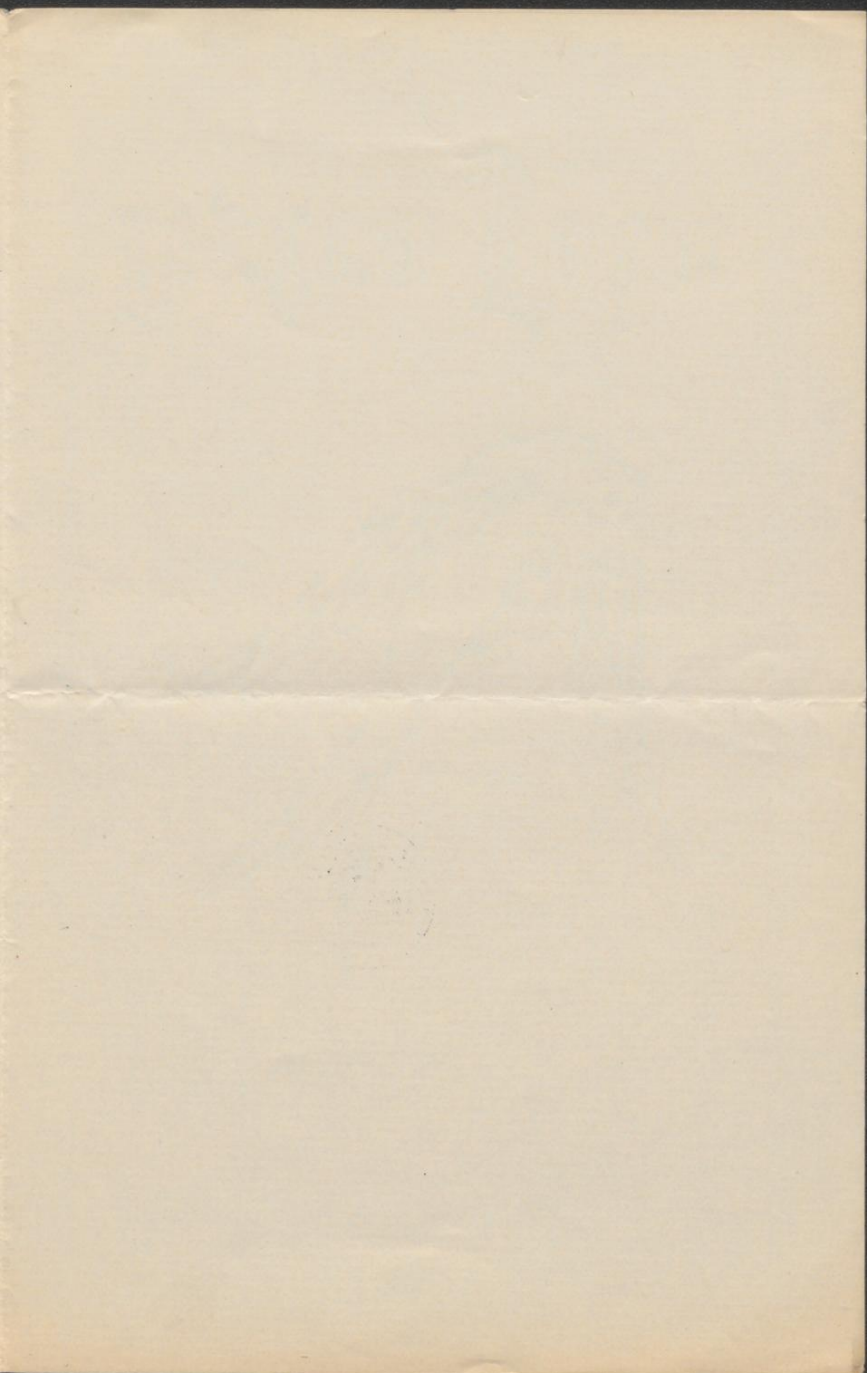
Immer

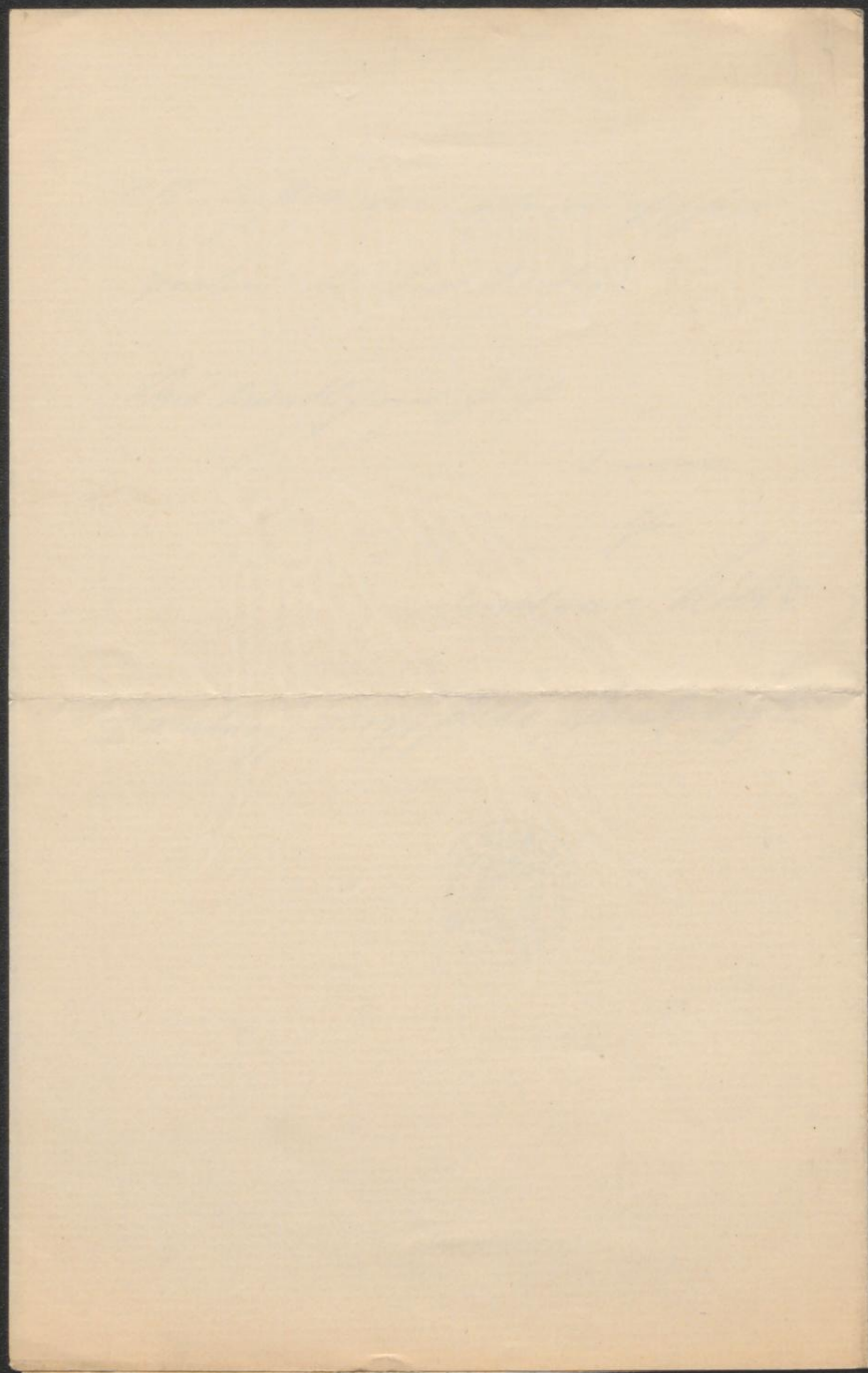
Ihr

Hamburser Nobil.

Hamburg, Borgfelde, Malzweg 9.









Hamburg/Bergedorf, d. 1./7. 93.
 Mutterweg 9.

Lieber Herr Professor!

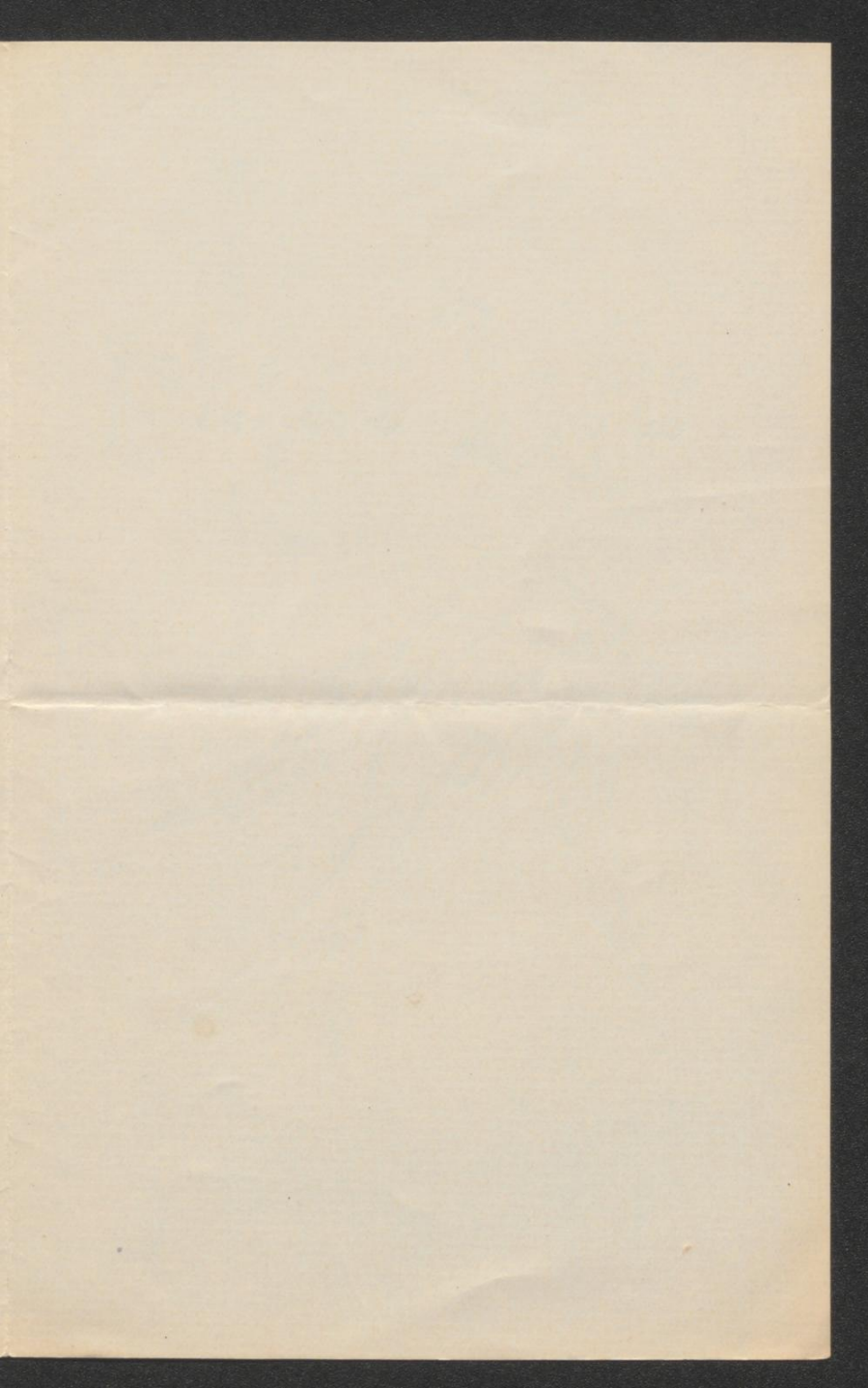
Der 3. Februar ist seit einer Reise
 von Japan bei mir ein Tag der
 besondern Lieblichkeit. Er werft mich
 im Geist nach dem lieben Mann,
 mit ich beständig zu Ihnen mit
 der Liebe zu Ihnen mit demselben Geist
 die Hand mit der Liebe zu Ihnen
 nie müde, gegenseitig!
 Wohlthätig, ich die Liebe zu Ihnen
 Februar und nach oft fern; und,
 geben, wenn ich ihn mein
 Abtag nicht, wenn ich nicht

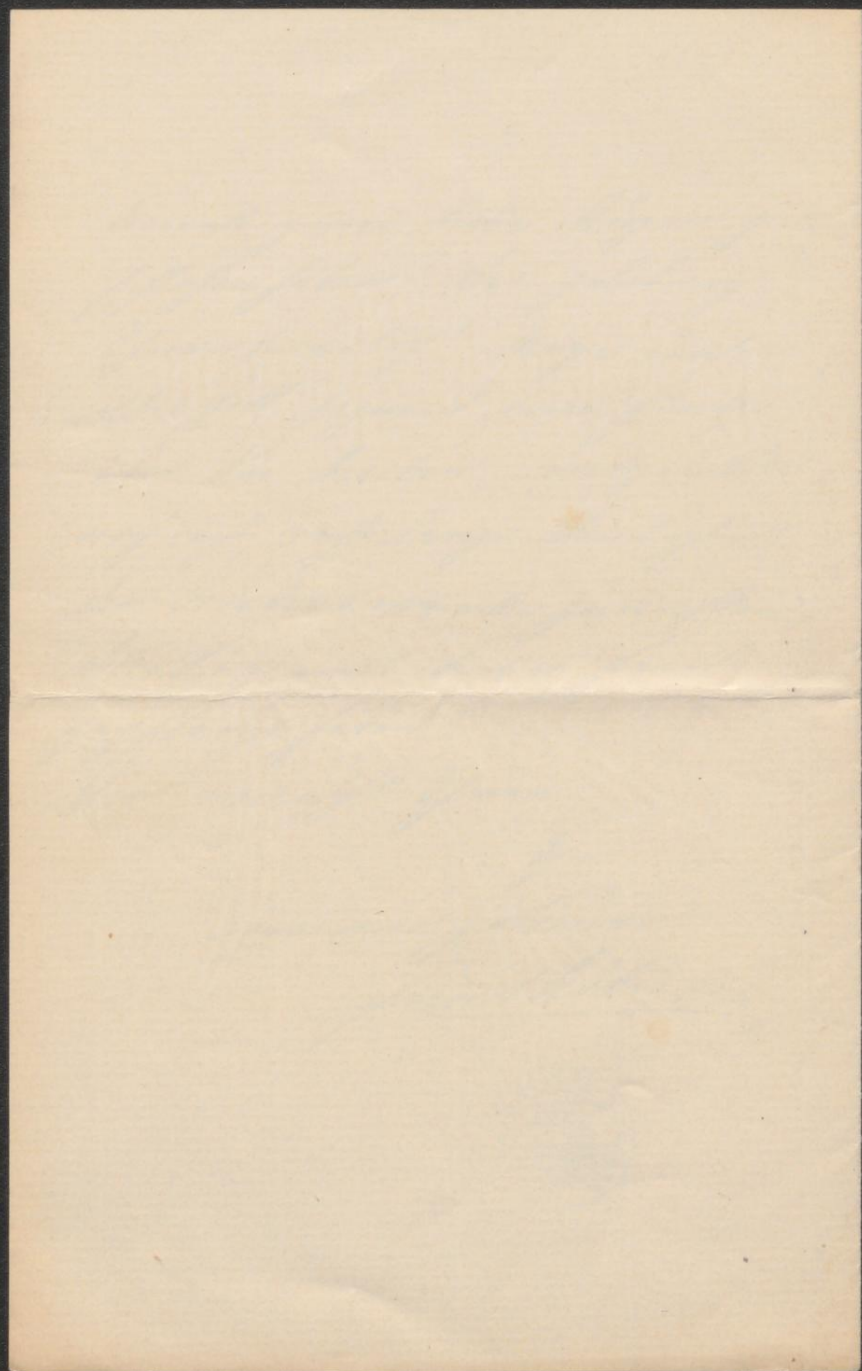
drückt zumi Ihre Augen ge,
schlafen haben! Das gelobt ich
Ihnen persönlich! Möge indes
aller Gott segnen sein Gede
über Sie bringen, möge Sie
noch recht viele lange und Lust
und Glückseligkeit genießen,
da Sie mit hoher Freude
gepflegt haben!

Wit würdigt Ihnen

Ihr
immer getreuer
Joh. Köber.







Meinem kühnen Meister

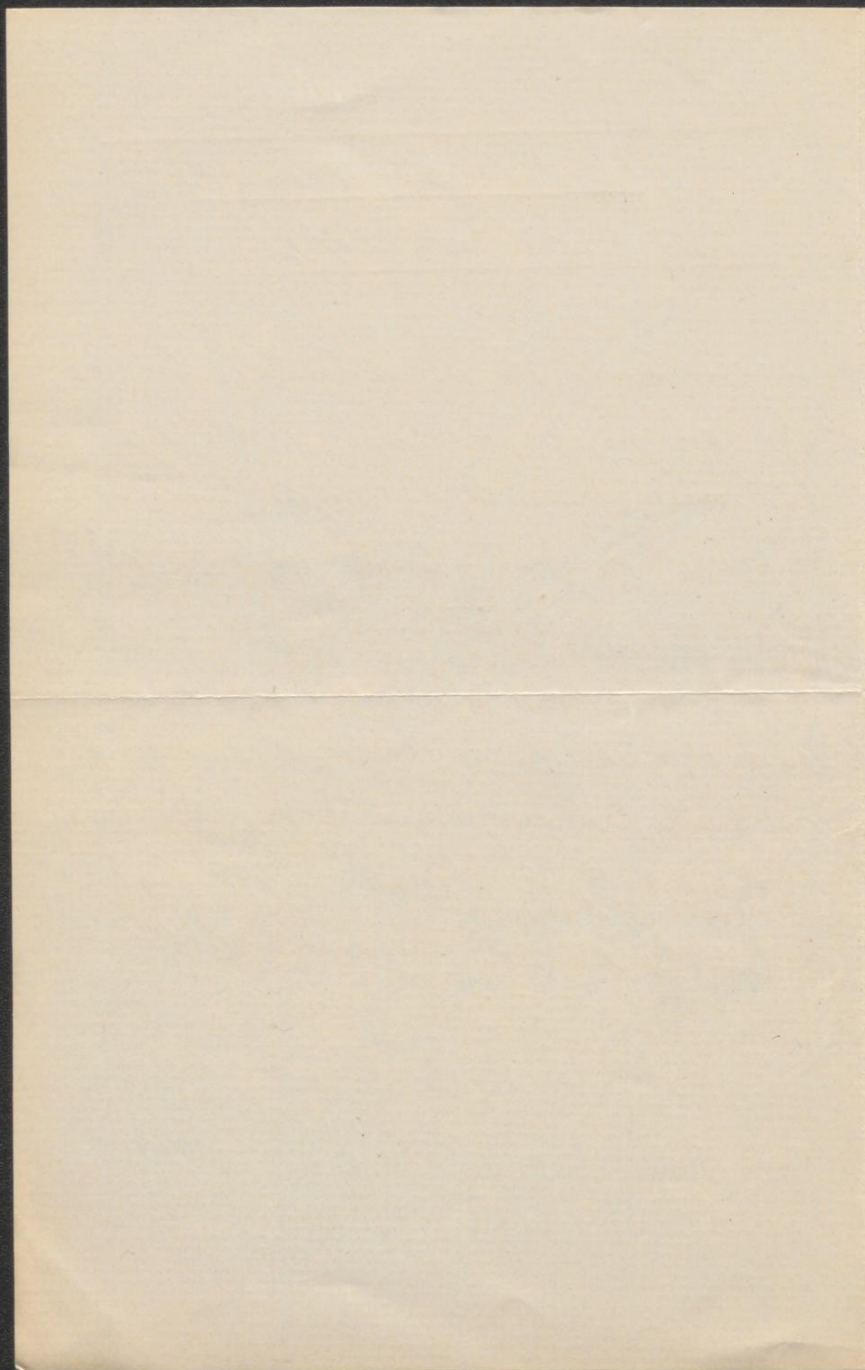
Liedw. Aug. Frankl

zum 3. Februar 1893.

Wach' mich da wo Lebenskräfte zög,
Und dich getroffen um Ziele stille Pfad,
Und wenn die Welt dich hundertmal bekümpft,
Da kannst du getroffen immer wieder
Pfad!

Da ruhest du! Im Kräftigungsmangel,
Im Sommerbrand u. in der heißen Stille
Schlingst du dich für einen Neustart
Der uns jünger, wir verlassene Pfad.



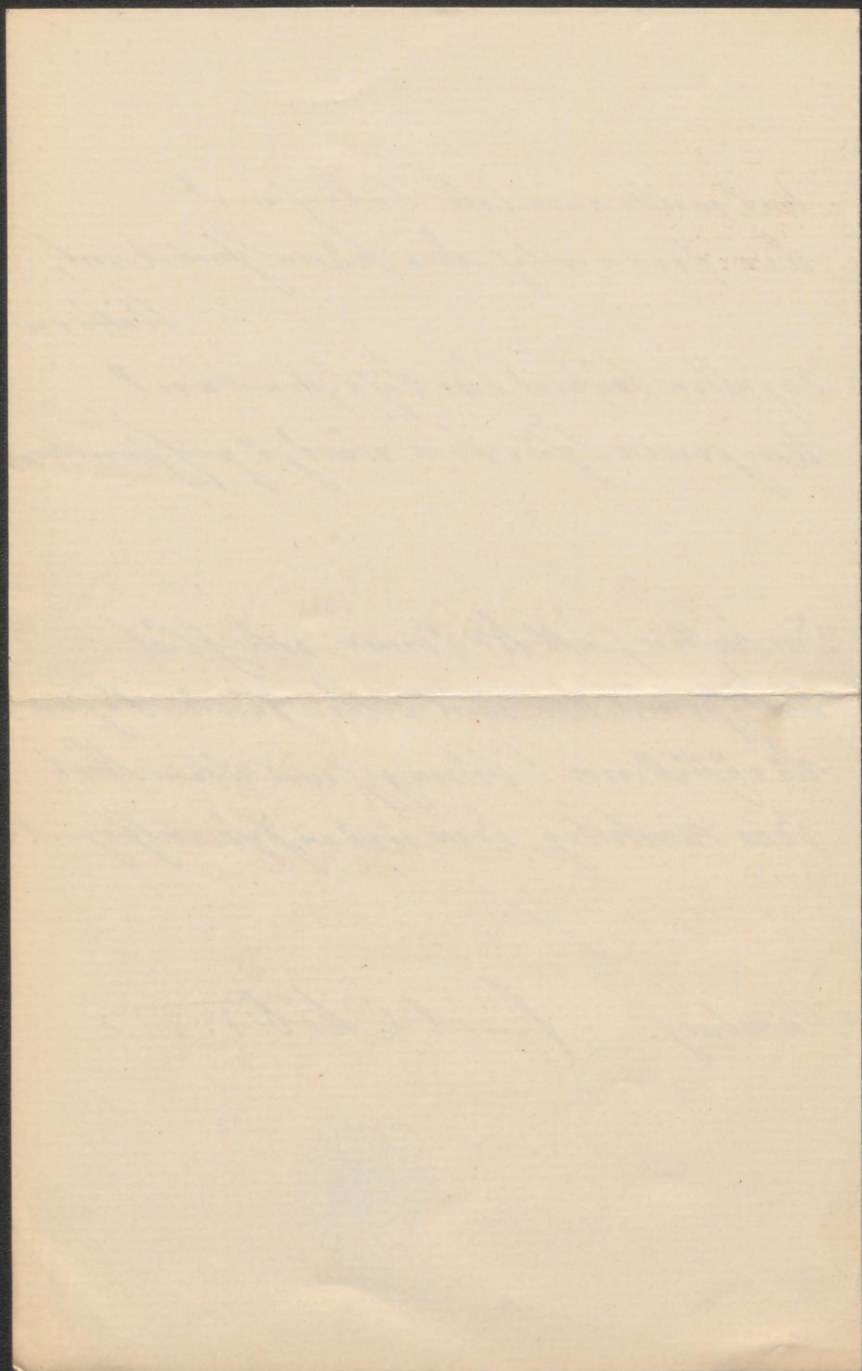


Und wolle ich die Lübenauer
die ganz richtig den Namen verdient mit,
Blüthen,
so fallen sie auch für die besten
Und immer die besten sind die besten.

Im Namen der Lübenauer
und sende die mit vollen Händen
Ich rüfte sie! Ich rüfte sie mit allem
den Namen der Lübenauer, den wir uns
aufgeben!

Hamburg. Carl Schöber.





Z. N. 73649/41



Hamburg/Bergfelde, d. 30/7 93.
Matzweg 9.



Wollliebster Junge Professor!

Lieber kommt es erst heute
dazu, Ihnen für Ihren letzten
süßlichen Brief zu danken.

Wirste ich Ihnen doch gerade
fröhlich aus Ihrer Winter-Luft
ein süßliches Glückwünsch zu senden.
Es sei für mich etwas Liebes,
samt, Sie in der alten Weise,
sich zu wissen. Es ist mir nur

allen Dingen die Gerechtigkeit,
daß wir uns sind noch das
allezeit Jünglingsgeistes, das Geist
mit dem Jünglingsgeistes sind,
das mit dem Jünglingsgeistes sind
sicht! Das ist möglich ein
brüderlicherer Geist! O, kommt
ich Ihnen entgegen, daß ich
Ihren die neuen hohen Geist im
Kräftigen Vaterland entgegenbringen,
Ihren, mit Ihnen das jünger
Geist sein! Das ist
mit dem Geist sind nur ein
stillen Geist das Sie begleiten.
Nun fast zu fast sind ich einmal
nach Willen zu kommen, nun

und ich meine Hand in die Tasche,
um die Silberhandflagen zu
nehmen. Die Handflagen sind
einander, das meine Messer
war die Handflagen.

Ich frage Sie über
ein Buch in der Weise (2) von
den „Gambier-Handflagen“ aus,
gesteht, darüber einen Bericht
in der ganzen Zeitung zu veröffentlichen,
sich, das ist zufällig bei einem
Freunde zur größten Freude war,
sind. Ich habe mich in dieser
Kultur, freigelegten Handflagen
nicht eingelassen und kann mir
sich nicht die Antiquitäten der

Wiederhoffen gegen und erklären.

Mir seit der Zeit, Wiederhoffent
ist der Gang des Vaterlands.

Sie nur im Freijust niederkoll
n. ziemlich festig erbrant, das
Alma sagt mir nicht zu und
da Messen noch sagt nicht.

Mein Biographie des Lichtes,
genicht Mörking sehr ist kurz,

ist in Druck gegeben. Auf

dem Gedichtsammlung, Ihnen
genicht mit, sehr ist der
Lager.



Mit dem Wunsche, daß Ihre Reise vom
besten Erfolge begleitet sein möge,
verbleibe ich mit bestem Grusse

Ihre
Hochachtungsvoll
J. M. M. M.

Verhältnisse gegen und erklären.

Mir ist der Rath, die Verhältnisse
in der Gegend des Marklandes.

Es war im Frühjahr wiederholt
in ziemlich feiner Strömung, das
Altenzeit mir nicht zu und
die Kräfte noch nicht nicht.

Mein Biograph des Lindbergs,
zwischen Mörking sah ich nicht,

die in der Gegend. Auf
dem Grabstein, wenn
genau mit, so ist der
Lager.



Mit dem Wunsch, daß Ihr Rath vom
besten Erfolg begleitet sein möge,
verbleibe ich mit bestem Gruß

Ihr
Hochachtungsvoll
Joh. Nöbel



Hamburg Rosefeld, 2.9.43.
 Malkweg 9^{III}.

Lieber Herr Professor!

„Doch Sie ist'wachte mich die Mahnung,
 daß die Natur sich sterben muß;
 Da hat mich niemanden jagend
 zum ersten Mal mich angeküßt!“
 Die Worte sind bei uns immer
 gefallen zu sein, und da wir
 Ihre Worte so wohl empfangen!
 Ich habe schon manchen lieben
 Gelsen mit das auch man
 danken wieder was dem
 Mann, und so wissen Sie
 schon ein Liedlein von mir
 gefallen lassen.

By anerkende Din mangelstund min,
der in det Kæmpetide, jeg skal
dys Din udby i dinen Jæger
in alle Tidde det Gæstige, der,
vunderst fæst. Din gæstige
mig betyde, at en Næst Brudt,
der algerit jægerstiden Trisid,
jæger!

By fæst minen Troen, minde
in det Gæstige, der i minen
Tid, mig minen Mentstid
mig mig in gæstige
stid, der i minen
Tid.

By fæst mig minen Gæstige
Tid, der i minen
Tid, der i minen
Tid. Troen, minen



ist als Mitgenosse n. Töchter
der berühmten Mänsingens
eine ziemlich bekannte Person,
Licht. Es wäre mir die größte
Freude, wenn Ihnen mein
Angebot gefallen würde.

Vielleicht vielleicht bald ein
mal ein Mann ein Brief,
bin. Es müssen, wie die
bedeutend sein

Jungl. Gen. B.

Ihre
sehr dankbare

E. M. M. M.



Hamburg, Bergfelde, 15/11. 93.



Williaben Frau Professor!

Später, aber ihm so sehr liebend
 dank für Ihren letzten lieben
 Brief, den ich mit innigster
 Aufmerksamkeit gelesen habe. Aber
 Gott sei's gedankt, daß er Sie
 und erhalten hat; möge sein
 segnender Geist Sie auf fernem
 mit seinem besondern Segen
 krönen, möge er Sie und
 noch viele Jahre in ungetrübter

Kraft u. frisch gefalten!

Sy sah jedoch Ihr Buch über Luau
wieder gelesen. Das ist ein Buch,
zu dem man immer wieder greift,
das man nie oft genug lesen kann.
Mit solcher Wärme kann mir
nie etwas Besseres u. Fröhlicher
gesprochen. - In diesem Augenblick
ist in einem illeptischen Heft
mein treffliches Aufsatz über den
Grafen Alexander v. Württemberg,
den ich so sehr verehere, mit Jakob
Kerners Schrift. Und ein seltsames
Erwachen, den ich in der Nacht träumte.
Er wachte mich auf Weinsberg,



7.

was ich so viele Frimarkens zum an-
nemen littet. Liebliche Vorwand,
mir Lina's Bild zu schicken ich weigere
sich? - Das Gedanke, wie Lina's
Bild der Grafen Altes wieder zu schreiben,
sah ich noch nicht aufgeben.

Geben Sie mir mit ihm Briefe genau.
Ist? O, wie gerne möchte ich
mit Ihnen einmal über jene Zeiten
plaudern, die uns früh schon in
mühsamsten Glaube verfielen.
Die kommenden Jahre sollen ich
bestimmt nach Wita zu kommen,
da sie mir in materieller Lage
mit dem neuen Jahr in etwas
verbessert. Sie werden Sie
/.



so vielumwandelt nach meinem Vor-
sätzlichen; so gestatte ich mir denn,
Eure wenige Mittheilungen zu empfangen.
Ich bin sehr angenehmlich an einer
Oberklasse einer Meisterschule be-
schäftigt. Mein Arbeit endet mir
anfangs ungenügend, da ich bisher
in meiner Stellung in Altona-Ruppin
fernerweisende Jünglinge unter-
richtete, die ich auf den Lehrkurs
vorberaubten. Mein jetzige Gätigkeit
mit ~~meiner~~ ^{ist} ungenügend ist
aufreinander, aber eine bedeutend
bessere Befolgung findet man in
Hamburg. Auch glänzt die
Großstadt für meine Litteratur Gätigkeit
anzugewandt. Bis jetzt ist alles.

dinge meine Handröckel auf Klau-
berg nachsagen bemitt. Nicht liegt
Schmerz in der Gedächtnis,
die mir manig frohlich und sehr
ausgeschlossen erscheint. Literarischen
Kaufes habe ich fast gar nicht, keine
mit Freunden jüngeren und keine
süßherbternden älteren Freunde!
Die Kränze haben manig
Sinn für die Kunst! Allerdings
bricht der Frater manig Bewegung,
s. ich besüßte es ziemlich oft.
An mehreren Tagen der Kunst für
ich Vorlesungen über Geschichte
s. Literatur bei Prof. Wohlwill,
der eine Biographie von Drey

Ungl. Herber, dem interessanten
Bücher des Bestand, veröffentlicht,
besteht. Meine liebe Gattin,
ganz aber ist nur blüht die
Jugend! Auch mit einer jungen
Anzahl junger Leute, die
einigen Werten, veröffentlicht
besteht. Letzte ist meine Richtung
immer, wie die ersten Jahre,
bei, die ich so ganz abstrahieren
mollte, aber immer immer
ist so ganz n. blühen, und
das zeigt sich dann auch in den
Wegen mir. Es geht mir,
einige Proben folgen zu lassen, die
den Bestand ist die fruchtbarste

bitte.



für Ihr überaus liebevolle Befragung
meiner Wohnung. Ganzsicher sehr
ist Ihnen mein herzlichster Dank.
Und nun will ich schreiben; denn
ein so sehr bald überstundener
festiger Aufenthalt. Auf all' die
mit verzweifelt. Hoffentlich ja.

Hoffen Sie mich, bitte, recht bald
wieder mit mir zu schreiben,
Sie wissen es ja, mir glücklich Sie
einen Herzenswunsch dadurch
mögen!

Ich grüße Sie von Herzen und
bin allzeit Ihre ergebene Dienerin

ff
Ewid Köber.

Ant: Josephine von

Die Gräfin hat sich in trübem Abendlichte,
der Nacht war dünn, die kühle Erde trübte
Ihrer Abend ihren Mantel reinlich,
Die ich der Gräfin selbstdenklich befiel.

Sie war allein aus mildem Pulverstein,
Die süßen marfen ihr laugen Syfften
Ein Wunderlicht, dem blauen glänzenathen,
Und ringen still ihr Lächeln in jeder Haaren.

Das ist ein süßes in dem blauen Thronen,
Mit grünen Flügeln flattert das Marsden,
Ein saurer Lächeln, ein reinem schändlich Haben,
Kopfe die freier in die Liebe eroffnen.

Und erpürte war die für rings gemordet
Als würde sie der finstern Welt gedrehten,
Die ich Volge in die Gegend fuhren,
Das Spiel mit jeder Lächeln worden.



fr. v. Kötter.